Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 22. Juni 1892. — 3 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 147

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

[Special-Telegramm der „Abendpost."]

Die Turner in Washington.

Washington, D. C., 22. Juni. Der Mehrheits- und Minderheitsbericht des Platform- und Statutenausschusses wurden gestern noch vier Stunden lang debattirt, und endlich beschloß man Folgendes: Wenn möglich, sollen Vereine desselben Ortes auch zu demselben Turnbezirk gehören; doch kann ein Verein auf seinen Wunsch, und mit Einwilligung des Bezirk, dem er angehörte, in einen anderen benachbarten Bezirk eintreten; sollte aber der letztere ebenfalls bei dem Bundesvorort Einsprache erheben, so soll dieser den Verein mit dessen Zustimmung bis zur nächsten Bundestagsatzung einem benachbarten dritten Bezirk zuweisen; später wird in der Bundestagsatzung endgiltig entschieden, welchem Bezirk der Verein angehören soll.

Nettelhorst und Stern gaben dem Ausschuß für Klagen und Beschwerden auf dessen Aufforderung Auskunft über das Verhalten der Chicago-Turngemeinde in den bekannten Streitigkeiten. Der Ausschuß erstattete in der gestrigen Abendsitzung einen Bericht, welcher sehr versöhnlich ist und ohne Weiteres angenommen wurde; der Bericht besagt, daß der Chicago-Turnbezirk ersucht werden soll, allen früheren Vereine; welche sich wieder zur Aufnahme melden, aufzunehmen und die schwebenden Klagen niederzuschlagen. Der Chicago-Turngemeinde wäre damit eine goldene Brücke gebaut.

An der Principienerklärung soll nichts dazu- noch davongethan werden. Urabstimmungen sollen künftig erst auf Antrag von 3000, statt von 1000 Mitgliedern erfolgen können. Der Vorort soll höchstens dreimal hintereinander einem und demselben Bezirke zugewiesen werden. Ein Entwurf bezüglich Neueintheilung der Turnbezirke soll vom Vorort der nächsten Bundestagsatzung unterbreitet werden. In dem Bericht des Ausschusses für geistige Bestrebungen werden u. A. die Metzner'schen Jahrbücher der deutsch-amerikanischen Turnerei besonders empfohlen, und 500 Abonnenten von Bundeswegen garantirt.

Man beschloß, den vom Bundesvorort unterbreiteten Plan bezüglich Vertretung des Turnerbundes auf der Weltausstellung anzunehmen und durch den von ihm ernannten Ausschuß zur Ausführung bringen zu lassen. Der Localausschuß hat dem Bundesvorort Vorschläge zu machen, und dieser, wenn er sie gutheißt, die Gelder zu verwilligen. Jeder Turner des Bundes hat 10 Cents für das Weltausstellungsturnen zu entrichten.

Ein scheußlicher Vater.

St. Louis, 22. Juni. Gestern Abend erschien Meta Roberts, ein hübsches kleines Mädchen von 12 Jahren, im Polizeihauptquartier und erzählte, ihr Vater, Thomas Roberts, habe sie gezwungen, jeden Tag in die chinesische Wäscherei zu gehen, welche von Sam Lee und Jim Gay betrieben wird; dort sei sie mißbraucht worden und ihr Vater habe für jeden Besuch einen Dollar gekriegt. Die genannten Chinesen wurden darauf verhaftet, und die Polizei hatte die größte Mühe, zu verhindern, daß sie von dem angesammelten Volkshaufen gepackt und aufgeknüpft wurden. Nur mit Revolvern konnte der wüthende Haufen in Schach gehalten werden.

Ehrlich währt am längsten.

Boston, 22. Juni. Gestern vor einem Jahre machten die Gebrüder Alley & Place, eine der größten hiesigen Lederfirmen, mit $510,000 Bankerott. Der Krach war durch zeitweiliges Fallen großer Eigenthumswerthe verursacht, welche die Firma besaß. Seitdem aber sind diese Werthe wieder bedeutend gestiegen, und die Firma befindet sich in einem recht gedeihlichen Zustande. Gestern nun hat sie an sämmtliche Gläubiger alle Schulden endgiltig und unverkürzt, sammt Zinsen, abbezahlt.

Schlimme Explosion.

Lachute, Quebec, 22. Juni. In der Patronenfabrik von Brownsburg wurden gestern durch eine Explosion drei Männer in Atome zerrissen, und ein Junge trug schwere Verletzungen davon. Man konnte hier, in einer Entfernung von 4 Meilen, die Explosion deutlich hören.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: City of Paris und Runic von Liverpool; California von Hamburg; Havel von Bremen.

Boston: Stockholm City von London.

Liverpool: City of New York von New York; Pavonia von Boston.

London: Boston City von Boston.

Avonmouth: Texas von Montreal.

Southampton: Spree von New York nach Bremen; Gellert, von New York nach Hamburg.

Antwerpen: Rhynland von New York.

Bremen: Elbe von New York.

Abgegangen.

New York: Trave nach Bremen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Strichregen; kühler; Südwinde, die sich in westliche verwandeln.

Indianerdenkmal.

Buffalo, N. Y., 22. Juni. Im Forest-Lawn-Friedhof wurde heute die Statue des berühmten Seneca-Häuptlings „Rothjacke" enthüllt. Die Feierlichkeiten waren sehr eindrucksvoll. Der Indianermissionär Isaac Bearfoot sprach ein Gebet, Hr. Hazard, Präsident des historischen Vereins von Buffalo, hielt eine längere Rede, und der Häuptling John Jacket, ein Enkel des Gefeierten, nahm den Enthüllungsact vor. An den alterthümlichen Indianer-Ceremonien fehlte es auch nicht. Das Standbild ist aus Bronze, hat eine Höhe von 11 Fuß und steht auf einem 14 Fuß hohen Sockel. Es macht einen recht imposanten Eindruck.

Bahnunglück.

Niles, Mich., 22. Juni. In der Nähe von Berrien Centre brach heute früh der Personenzug No. 23, welcher auf der Cincinnati-, Wabash- & Michigan-Bahn südwärts fuhr, durch eine bedeckte Holzbrücke. Alle Insassen mit Ausnahme einer Dame wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Ausland.

Richthofen geht.

Berlin, 22. Juni. Der „Freisinnigen Zeitung" zufolge, die in localen Fragen gewöhnlich nicht schlecht unterrichtet ist, wird der Rücktritt des Berliner Polizeipräsidenten, Freiherrn von Richthofen, nächstdem wirklich Thatsache werden. Als Nachfolger Richthofens wird Herr Stubenrauch, Landrath des Kreises Teltow, genannt. Es scheint, daß Herr v. Richthofen, wenn nicht geradezu entlassen, so doch halb und halb aus seiner Stellung „hinausgewunken" wird. Herr von Richthofen ist ein entschiedener Anhänger Bismarcks und hatte sich durch seine schroffe Durchführung des Ausnahmegesetzes — wenn dieselbe auch mit ausgesuchter persönlicher Höflichkeit verbunden war — bei den Socialisten sehr verhaßt gemacht. Soweit die Niederhaltung des Verbrecherthums in Betracht kommt, hatte sich R. seiner Stellung nicht gewachsen gezeigt. Auch hat es ihm der Kaiser nicht vergessen, daß bei den letzten Frühjahrsunruhen dahier die Polizei sich geradezu überrumpeln ließ.

Prinzeß Margareths Heirath.

Berlin, 22. Juni. Der Prinz Friedrich Carl von Hessen, mit welchem sich die jüngste Schwester des Kaisers Prinz. Margareth verlobt hat, ist der Sohn des verstorbenen Landgrafen von Hessen und Lieutenant a la Suite des 1. Gardedragoner-Regiments. Er wurde am 1. Mai, 1868, geboren.

Verfehltes Bittgesuch.

Wien, 22. Juni. Als gestern Graf Herbert Bismarck mit seiner Neuvermählten und seinem Vater aus der Kirche zurückkehrte, warf ein irrsinniger bayrischer Arbeiter eine dicke Rolle, die eine lange Bittschrift war, in den Wagen. Die Rolle flog dem Ex-Kanzler etwas unsanft vor die Brust und fiel dann zu Boden. Während Bismarck vollständig ruhig blieb, warf sich die Menge auf den Arbeiter — er nennt sich Lorenz — und richtete ihn schlimm zu, bis ihn endlich die Polizei in Sicherheit brachte.

Telegraphistenstrike.

Madrid, 22. Juni. Beinahe alle Telegraphisten in Spanien sind an den Strike gegangen, da sie mit ihren Löhnen und ihrer Arbeitszeit nicht zufrieden waren. Hierorts werden jetzt die Depeschen durch Militär-Telegraphisten besorgt.

Cholerafchrecken in Paris.

Paris, 22. Juni. In den Fabriken der Vorstädten ist wieder die Cholera aufgetreten und greift in besorgnißerregendem Maße um sich. In Aubervillies, 5 Meilen von hier, sind bereits 8 Personen der Seuche erlegen.

Durchgebrannter Dynamitdirector.

Paris, 22. Juni. Wie man hört, ist Hr. Legnay, der Director der großen Pariser Dynamitfabrik, mit Hinterlassung eines Fehlbetrages von nicht weniger als 35,000,000 Franken verduftet. Er soll sich nach Amerika oder Afrika gewendet haben. Die Polizei thut, als ob sie von der Geschichte noch gar nichts wüßte.

Telegraphische Notizen.

— Der Kassier der „National Savings Bank" von Buffalo, N. Y., E. S. Dann, ist mit einer großen Summe — man spricht von $250,000 bis $500,000 — verduftet. Er war auch ein großes Kirchenlicht und eine Spitze der Gesellschaft.

— Das Ergebniß der belgischen Wahlen ist jetzt vollständig bekannt. Darnach wird die belgische Abgeordnetenkammer aus 60 Liberalen und 92 Clericalen, der Senat aus 30 Liberalen und 46 Clericalen bestehen.

— Der russische Großfürst Constantin ist von Frankreich nach St. Petersburg zurückgereist. In Nancy und an anderen französischen Orten erhielt er begeisterte Ovationen von der Bevölkerung.

— In der Nähe von Stillwater, Minn., stießen ein Personenzug der Wisconsin-Central-, und einer der St. Paul & Duluth-Bahn zusammen. Ein Passagier, der 11jährige Jacob Henjen aus Stillwater, wurde getödtet, und mehrere Passagiere und Angestellte wurden schwer verletzt. Der Zusammenstoß ereignete sich an einer Biegung des Geleises.

Telegraphische Notizen.

— Der russische Ukas, durch welchen das Verbot der Getreideausfuhr wieder aufgehoben wird, ist gestern veröffentlicht worden.

— Französische Zeitungen äußern sich ungünstig über den Besuch des Königs von Italien bei Kaiser Wilhelm. Das „Journal des Debats" meint, der König angle nebenbei nach einer Hohenzollern'schen Prinzessin für seinen Sohn, den Kronprinzen, der bekanntlich so schwer „Eine kriegen kann" und in England wegen seines Knoblauchgeruches keinen Anklang gefunden haben soll.

— Wie aus Odessa gemeldet wird, dauern die Verfolgungen der Stundistensecte noch immer fort, und sind in Kischineff drei Anhänger dieser Secte in geheimer Sitzung zur Verbannung verurtheilt worden.

— Der neue italienische Premierminister Giollitti theilte gestern in der Kammer mit, daß sich die Finanzlage Italiens wieder bedeutend gebessert habe. Es will's ihm aber noch Niemand recht glauben.

— Fünfzehn der an Bord des französischen Panzerbootes „Dupuy de Loure" durch die Explosion Verunglückten sind bereits an ihren Verletzungen gestorben, und noch mehrere Andere können nicht mit dem Leben davonkommen.

— Im südrussischen Gouvernement Pollawa herrscht wieder eine große Dürre, die Ernte ist als vernichtet zu betrachten, und bereits ist eine Menge Vieh zugrundegegangen.

— Bei der gestrigen Parade der Garnison in Potsdam trug König Humbert von Italien die Uniform der hessischen Husaren und wurde bei seinem Erscheinen begeistert begrüßt. Kaiser Wilhelm führte das Garderegiment an dem König vorüber, und der kleine deutsche Kronprinz marschirte mit seiner Compagnie. Während des darauffolgenden Diners verkündete der Kaiser die Verlobung seiner Schwester Margarethe mit dem Großherzog von Hessen.

— Aus der portugiesischen Colonie Angola in West-Afrika kommt die Nachricht, daß eene starke Abtheilung Boers einen Einfall in die Colonie gemacht und daselbst die Republik erklärt haben. Die portugiesischen Streitkräfte an Ort und Stelle sind den Boers nicht gewachsen.

— Bezüglich des Aufstandes in der brasilischen Provinz Rio Grande do Sul wird mitgetheilt, daß Niemand an einer Lostrennung des Staates von der brasilischen Union denke, und daß nur an Stelle des Staatspräsidenten Pelotes der Sennor Monteiro wieder in sein Amt eingesetzt worden sei.

— Großen Schaden richtete ein Erdbeben auf der malayischen Insel Sangiri an. Auch eine Anzahl Menschen soll, wie nach Ostindien gemeldet wird, dabei umgekommen sein.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Eine Sehenswürdigkeit an der Küste von Massachusetts ist der Leuchtthurm von Minots Lodge bei Boston. Es ist einer der außerordentlichsten Leuchtthürme der Welt und er hat thatsächlich eine förmliche Geschichte. Im Jahre 1847 wurde aus eisernen Pfeilern ein Bau dort errichtet, welcher in den Felsen verankert war. Ein furchtbarer Sturm suchte die Küste von Massachusetts drei Jahre später im April 1850 heim, und Hunderte besorgter Menschen schauten von der Küste ängstlich nach dem Leuchtthurm hinaus, von welchem sie nicht glaubten, daß er der Gewalt des rasenden Sturmes widerstehen könne. Indeß als die Sonne niederging und die Nacht ihre Schleier über das Meer breitete, erstrahlte das Licht in gewohnter Weise über die sturmgepeitschten Wogen. Um zehn Uhr Abends ward die Leuchte zum letzten Mal wahrgenommen; nach Mitternacht ertönte noch die Abendglocke in Zwischenräumen durch das Toben der Brandung, bei Tagesanbruch aber war von dem Leuchtthurm nichts mehr zu erblicken. Die Leuchtthurmwächter hatten bis zum letzten Augenblick ihrer Pflicht treu gewartet, eine Rettung aus ihrer Lage war menschlichen Kräften nicht möglich und sie fielen ihrem Beruf zum Opfer. Jetzt erhebt sich auf jener Stelle ein granitener Thurm. Wie schwierig der Bau war, mag daraus ersehen werden, daß infolge der heftigen Brandung im ersten Jahre nur 30 Stunden lang an dem Fundament gearbeitet werden konnte; heute aber steht der Thurm dort scheinbar so fest, als wäre er ein Theil des Felsens, auf welchem er errichtet ist, doch kann man bemerken, wie er sich, getroffen vom Wogenprall, langsam hin und wieder wiegt. Während der langen Wintermonate ist jede Verbindung mit dem Lande abgebrochen. Im Sommer wird der gelegentliche Besucher von dem Schiff, welches ihn hinübergetragen, in einem Stuhle zu dem Leuchtthurm hinaufgezogen, und von Zeit zu Zeit kommt einer der fünf Leuchtthurmwächter in einem kleinen Fahrzeug an's Land. Das einsame Leben, die gänzliche Abgeschlossenheit von der menschlichen Gesellschaft übt eine traurige Wirkung auf diese Leute. Mehrere derselben mußten ihrer Stellung enthoben werden, weil sie irrsinnig geworden waren, und mehr als einer dieser Leuchtthurmwächter hat versucht, der Qual der Abgeschlossenheit durch Selbstmord ein Ende zu machen.

Weibliche Goldsucher.

Das ewig Weibliche und das Gold lassen sich sonst leicht zusammenreimen, auch wenn man nicht blos an die Lorelei mit dem goldnen Geschmeide, dem goldnen Haar und dem goldnen Kamme denkt. Daß Ersteres aber auch mit dem Suhm des sonnengleißenden Metalls zu thun hat, dürfte gar machem neu sein. Ein englisches Fachblatt für Bergbau-Industrie macht neuerdings einige interessante Mittheilungen über das Auswaschen von Flußgold in der Republik Columbia.

Im Allgemeinen — sagt die Zeitschrift — sind es nur Frauen, welche das Flußgoldwaschen in diesem Staate besorgen. Der günstigste Monat hierfür ist der Februar; denn dies ist der trockenste im ganzen Jahre, die Flüsse stehen dann sehr niedrig, und es werden Bänke und Vorlagerungen sichtbar, welche in der übrigen Zeit mit 2 bis 4 Fuß Wasser bedeckt sind, das eine Strömung von 5 Fuß die Sekunde hat. Sobald nun eine anscheinend lohnende Flußbank gefunden ist, verbreitet sich die Kunde hiervon blitzschnell, und auf Meilen in der Runde strömen die Frauen herbei, um sich an der Arbeit zu betheiligen. Die kleinen Kinder sind kein Hinderniß, sondern sie werden einfach mitgenommen.

Das gibt oft ein lebhaftes und malerisches Schauspiel. Die Säuglinge werden in Körben in den Schatten irgend eines Riesenbaumes gestellt, wo sie schreien können, so lange ihnen beliebt. Die älteren Kinder treiben sich spielend am Wasser herum und helfen auch beim Goldwaschen. Anscheinend viel zu thun haben die Mütter; sie müssen außer der letzteren Arbeit auch nach dem Feuer sehen und das Mittagsmahl bereiten — das allerdings ziemlich einfach ist — wie auch die Kinder nicht aus den Augen verlieren. Indeß werden diese Nebenarbeiten häufig nur von Greisinnen besorgt, welche zu alt sind, um am Goldwaschen theilzunehmen. So arbeitet Alles einander ganz schön in die Hände.

Die Kleidung dieser Frauen ist eine höchst einfache; sie besteht aus weiter nichts, als zwei Yards grobgewirkten Wollzeuges, das um die Hüfte getragen wird; dasselbe ist nur eine Yard breit und geht daher bei größeren Frauen nicht weit unterhalb die Knie, während es bei kleineren den Boden berührt. Manche dieser Frauen tragen auch noch ein buntfarbenes Taschentuch um den Hals und lassen dasselbe über den Busen fallen; Andere aber sind über der Hüfte völlig nackt.

Mit dem Gesicht stromaufwärts gewandt, entfernen die Goldwäscherinnen zunächst die großen Steine, d. h. sie werfen dieselbe derart von sich und zur Seite, daß sie drei Seiten eines Rechteckes („burro" genannt) bilden. Dann wird der feinere Kies und Sand mit dem dafür bestimmten Messer (almocafre) losgelöst, mit dem Schöpfbehälter (cacho) gesammelt und in die Waschmulde (batea) gefüllt. Das zurückbleibende Metall wird endlich in einen ausgehöhlten Kürbis gethan, der ausschließlich für diesen Zweck gehalten und „mate" genannt wird. Die Geräthe haben im Laufe der Zeit nichts von ihrer robinsonmäßigen Einfachheit verloren.

Nicht selten arbeiten diese Frauen, während das Wasser so hoch steht, daß sie sich tauchen müssen und dabei einer ziemlich starken Strömung Widerstand zu leisten haben; in solchen Fällen binden oder schnallen sie sich hinten noch einen großen Stein an. Uebrigens arbeiten sich die Goldwäscherinnen keineswegs „zu Tode"; wie es auch bei anderen Wäscherinnen vorkommen soll, geht ein großer Theil der Zeit mit Klatschen hin; oft machen sie auch Pause und — rauchen; von Zeit zu Zeit stillen sie auch ihre Säuglinge. Sie würden sich gegen das Princip der Achtstundenarbeit sehr sträuben, denn obwohl sie den ganzen Tag an dem Platz zubringen, arbeiten sie selten länger als drei Stunden.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

* In der Nähe der 14. Str. wurde der 28jährige, in Hawthorne wohnhafte Arbeiter, Lorenz Warschek, von einer Locomotive überfahren und augenblicklich getödtet. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

* In der County-Morgue befindet sich die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes, welche gestern am Fuß der Menominee Str. aus dem Michigan See gezogen wurde. In der Stirn der Leiche befindet sich ein von einer Revolverkugel herrührendes Loch.

* Mit dieser Woche schließt das laufende Schuljahr ab und gegen 500 Zöglinge von Hochschulen werden bis dahin geprüft werden.

* Der neue Viermeilen-Tunnel am Fuße von Peck Court, ist, soweit es die Bohrarbeiten anbelangt, fertig gestellt. Eine Anzahl von städtischen Beamten schritt heute Nachmittag durch den Tunnel, welcher 14,900 Fuß Länge hat, und äußerte sich sehr befriedigt über den Bau.

* F. S. Meek, der Blatternkranke, welcher kürzlich nach dem Hospital gebracht worden war, wurde gestern als geheilt entlassen und ist nach seiner Heimath, Philadelphia, abgereist.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Die demokr. Convention.

W. L. Wilson von W. Virginien als permanenter Vorsitzender.

Seine Ansprache an die Versammlung.

Weitere Versuche der Tammanyiten, die Nomination Clevelands zu hintertreiben.

Abgabe der Comite-Berichte.

Zum ersten Male, seit sich die Delegaten zur demokratischen Convention in Chicago befinden, schien heute Morgen die Sonne von einem wolkenlosen Himmel und es war alle Aussicht vorhanden, daß der heutige Tag keinen Regen bringen würde, durch welchen der Aufenthalt im Wigwam gestern zu einem sehr ungemüthlichen wurde. In Folge des nächtlichen Regens hatte sich in der Conventionshalle eine Rheumatismus befördernde Feuchtigkeit angesammelt, welche selbst durch die warmen Sonnenstrahlen von heute morgen nicht beseitigt werden konnte.

Immerhin war aber die Situation eine ungleich günstigere als gestern, denn gestern drohte der heftige Wind, den ganzen Bau den Tausenden von Delegaten und Gästen auf die Köpfe zu werfen. Die Hoffnung auf günstiges Wetter erwies sich indeß auch heute wieder als trügerisch, denn nicht lange nach Eröffnung der Convention begann es zu regnen und Dutzende von Schirmen wurden aufgespannt, um das eindringende Naß abzuwehren. Glücklicherweise hielt der Regen nicht lange an.

Um 11½ Uhr wurde die heutige Sitzung eröffnet. Während das Gebet gesprochen wurde, riefen einige Stimmen aus dem Hintergrunde „Lauter", so daß der Betende gezwungen war, seine Stimme um ein Bedeutendes zu verstärken.

Nach dem Gebet spielte die Musik und dann ergriff Herr Wm. L. Wilson von West-Virginia, der bereits gestern das ihm angetragene Amt des permanenten Vorsitzenden angenommen hatte, das Wort. Er hielt eine längere Rede, die im Auszuge folgendermaßen lautete:

„Meine Herren: Ich danke Ihnen herzlich für die mir erwiesenen Ehren und werde versuchen, die mir auferlegten Pflichten nach besten Kräften zu erfüllen. Wir schulden unserer Partei viel, mehr aber schulden wir dem Volke. Wenn unsere Partei kämpft, kämpft das ganze Volk gegen einen kleinen Theil desselben, der die Herrschaft an sich gerissen hat, — gegen eine Klasse, welche nicht das Volk der Ver. Staaten repräsentirt.

Wenn Jemand über die Bedeutung der herrschenden Partei im Unklaren war, so konnte er es nach der Convention in Minneapolis nicht mehr sein. Laut der dort ausgegebenen Prinzipienerklärung werden wir, das Volk der Ver. Staaten entrechtet und wenn diese Partei auch in Zukunft am Ruder bleibt, so werden uns unsere Rechte und Privilegien durch Zwangsgesetze entrissen.

Nur wenn ein Volk sich selbst regiert, ist es frei. Aber Selbstregierung ist da nicht zu finden, wo das Volk nicht im Stande ist, seine Vertreter selbst zu wählen und sich noch Wilkür besteuern lassen muß. Seit Jahren haben wir um das Recht gekämpft, die Höhe der von uns bezahlenden Steuern selbst zu bestimmen, doch ohne Erfolg und jetzt droht uns noch eine weit größere Gefahr, nämlich die, das Recht der Selbstregierung zu verlieren."

Der Redner gab dann eine Uebersicht der Thätigkeit der jetzigen Administration, der Verschleuderung öffentlicher Gelder durch den Congreß, von der Nichtdurchführung der Civildienst-Reform, Wahlbetrug und Stimmenankauf. Dann sprach er über Hochzoll, speziell über die McKinley-Bill und erklärte, daß so lange nicht eine gerechtere Form für Besteuerung allgemein eingeführt wäre, an andere, durchgreifende Reformen nicht gedacht werden könne.

Des Vorsitzenden Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

In Bezug auf die Nominaeion stand, als wir zur Presse gingen, die Sachlage wie gestern, d. h., die Nomination Clevelands war fast sicher.

Die Tammanyiten hatten während der Nacht allerdings verzweifelte Anstrengungen gemacht, die festgeschlossenen Reihen der Cleveland-Leute zu durchbrechen, und heute Morgen hieß es sogar, daß eine Art Staatsstreich geplant wurde, um wenigstens dem verhaßten Gegner soviel als möglich zu schaden, doch erwiesen sich alle diesbezüglichen Anstrengungen als vergeblich. Die Delegaten aus Ohio hielten im Laufe des Vormittags eine Versammlung ab und das Resultat derselben war, daß 15 der Delegaten in das Lager Clevelands übergingen. Die andern 31, unter Führung von Brice, blieben bei der Opposition.

Während der Sitzung versuchten einige „Bewohner" der Gallerie, durch lautes Rufen die Anwesenden für Hill zu begeistern, doch ohne sichtlichen Erfolg.

Ex-Gouverneur Palmer hielt eine kurze Rede und sprach die Hoffnung aus, daß die Partei diesmal einen glänzenden Sieg erringen und der Staat Illinois sein Theil dazu beitragen werde. Eine Frage von der Gallerie, wie es sich mit der Freisilber-Prägung verhielte, ließ er unbeantwortet.

Nachdem Herr Palmer geendet, statteten die verschiedenen Comites ihre Berichte ab.

Die Convention vertagte sich sodann bis 5 Uhr Nachmittags. Die Nomination dürfte demnach möglicher Weise noch heute erfolgen.

Die Sensation von Rogers Park.

Polizist Clarence Birler heute früh seiner Wunde erlegen.

Die genaue Schilderung der Tragödie.

Der Polizist Clarence Birler erlag heute früh um vier Uhr in der „Town Hall" von Rogers Park der Schußwunde, welche ihm von Frank Doyle beigebracht wurde. Unserem an anderer Stelle wiedergegebenen Bericht ist noch Folgendes ergänzend und berichtigend hinzuzufügen.

Der Streit zwischen den Brüdern William und Frank Doyle über den Besitz des Fahrrades begann Nachmittags vor der Wirthschaft von Peter Evart in Rosehill und artete hier bereits in eine wüste Schlägerei aus. Frank legte seinen Revolver auf William an, dem Letzteren gelang es indeß, die Waffe zu ergreifen und sie dem Wüthenden mit Hilfe einiger Zeugen der widerlichen Scene zu entreißen.

William ritt darauf auf seinem Fahrrade heim und Frank begab sich, nachdem ihn die Patronen abgenommen worden waren, auf einen Zug, um nach Hause zu fahren. Unkluger Weise hatte man den Revolver im Besitze des Trunkenen gelassen und dieser hatte, sobald er in Rogers Park eintraf, nichts eiligeres zu thun, als sich neue Munition zu kaufen. Unterwegs hatte er einem Zugbeamten gegenüber die feste Absicht ausgesprochen, seinen Bruder zu ermorden und Jeden niederzuschießen, der ihn etwa an seinem Vorhaben hindern sollte. Leider nahm man die Sache nicht ernst.

William kannte seinen Bruder und wußte dessen Drohungen sehr wohl zu würdigen. Er wandte sich deßhalb an den Polizisten Birler, theilte diesem seine Besorgniß mit und räumte seinem Bruder das Feld, um in Evanston einen Besuch zu machen.

Vor der „Town Hall" trafen Frank Doyle und Birler, welch' letzter sich in Begleitung eines Herrn Weber befand, zusammen.

„Frank" fragte den Polizist „hast Du einen Revolver bei Dir?"

„Ja" war die Antwort, „aber den bekommst Du nicht. Ich suche Bill."

„Komm' und gieb' das Ding her", meinte der Beamte gutmüthig und faßte nach der Waffe. In dem nächsten Momente hatte Doyle jedoch schon die Mündung des Revolvers auf Birler gerichtet und gab Feuer.

Der Getroffene brach zusammen und der Mordbube entfloh durch eine Alley und einen Kohlenhof seiner Wohnung zu.

Die Mitglieder des Gemeinderathes, der gerade in Sitzung war, stürzten, sobald sie den Schuß gehört hatten, auf die Straße hinaus und leisteten dem schwer Verwundeten den ersten Beistand. Schwach athmend aber noch lebend trug man ihn in die „Townhall" und hier hauchte er nach nahezu zehnstündigem schweren Leiden seinen letzten Seufzer aus.

Wenige Minuten nach dem ersten fiel ein zweiter Schuß vor der Wohnung Doyles, Ecke Jackson Ave. und Greenleaf Str. Man eilte dorthin und fand den Mordbuben als Leiche im Grase liegend. Mit einem wohlgezielten Revolverschuß in die Schläfe hatte er seinem fluchbeladenen Leben vor dem väterlich Hause ein Ende gemacht.

Die Eltern und Geschwister des Todten umstanden ihn und erzählten, daß sie, um die Abendkühle zu genießen, vor dem Hause gesessen hätten, als Frank auf sie zugestürzt sei und ausgerufen habe: „Soeben habe ich den Polizisten Birler erschossen, ich will ihm in den Tod folgen."

Bevor irgend Jemand hätte hindern können, hatte er den Revolver an die Schläfe gedrückt und den tödtlichen Schuß abgefeuert.

Birler soll bereits öfters Unannehmlichkeiten mit Doyle gehabt haben, und war schon widerholt von diesem mit dem Revolver bedroht worden. Einmal hat er ihm sogar die Waffe, welche jener auf ihn gerichtet hatte, entrissen.

Der Revolver, aus dem Doyle gestern die todtbringenden Kugeln abfeuerte, hatte er seinem Bruder aus dessen Koffer gestohlen.

Die Verwandten des Mörders erklären, daß dieser in Folge eines im verflossenen Winter überstandenen Malaria-Fiebers geistig geschwächt worden sei und daß eine geringe Quantität berauschender Getränke hingereicht hättte, um ihn sinnlos trunken zu machen.

Muthmaßlicher Selbstmord.

Samuel Abrahamsohn, ein russischer Flüchtling, hat nach Ansicht der Polizei seinem Leben ein Ende gemacht, indem er in den Michigan-See sprang. Man fand gestern am Fuß der Elbridge Court einen Rock und einen Hut und in den Taschen des ersteren Papiere, welche bewiesen, daß der Eigenthümer genannter Kleidungsstücke der oben erwähnte Abrahamsohn war. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Bei der Arbeit getödtet.

Franz Leszynski, ein Arbeiter der „Illinois Steel Co.", wurde gestern auf seinem Arbeitsplatze von einem schweren Eisenstücke, das aus bedeutender Höhe herabstürzte, getroffen und auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine aus Frau und sieben Kindern bestehende Familie in dürftigen Verhältnissen.

Die Leiche wurde in die Wohnung der Familie, No. 200 Cleaver Str., geschafft.

Blitzschläge.

Mehrere Häuser während des gestrigen Gewitters vom Blitze getroffen.

Bei dem gestern Nachmittag über die Stadt niedergegangenen Gewitter schlugen Blitze in verschiedene Häuser ein.

So unter Anderem in das Haus von Fred Hertel, No. 1116 Montana Str., wo der Blitz ein Stück Dach von der Größe eines Billiard-Tisches wegriß. Die Familie kam mit dem — allerdings nicht geringen Schrecken — davon.

Ebenso traf ein Blitzstrahl das Hotel Stockholm, No. 51 Chicago Ave., und richtete am Dach einen Schaden von $100 an.

Jacob Best's zweistöckiges Holzhaus, No. 39 May Str., wurde ebenfalls vom Blitze getroffen und um $50 beschädigt.

Endlich traf ein Blitz das Haus von Adolph Bergen, No. 70 Courtland Str. Frau Bergen, die sich zur Zeit in einem Frontzimmer befand, fiel bewußtlos zu Boden, erholte sich aber bald wieder, so daß nichts für ihre Gesundheit zu befürchten ist.

Kurz und Neu.

* Morgen Abend veranstaltet die „Balatka Akademie" in der Kimball-Halle, No. 243—253 Wabash Ave., ihre siebente musikalische Soiree, für welche wie gewöhnlich ein ganz ausgezeichnetes Programm ausgestellt worden ist.

* Das Testament des kürzlich verstorbenen Tobias G. Richardson wurde gestern im Nachlassenschaftsgericht bestätigt und die Wittwe als Nachlaßverwalterin eingesetzt. Das hinterlassene Vermögen Richardsons beträgt rund $440,000.

* Am nächsten Samstag, den 25. Juni hält der technische Verein von Chicago im Clubzimmer von Kretschmar's Lokal No. 625 Clark Str. eine geschäftliche Sitzung ab, wozu alle Mitglieder nebst deren Damen höflichst eingeladen sind. Tagesordnung:

1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Besprechung über Abhaltung eines Sommerfestes.
3) Andere Vereinsangelegenheiten.

Nach der Geschäftssitzung gemüthliches Zusammensein im Garten.

* Ein Polizist fand gestern an der Ecke von Van Buren- und Jefferson Str. eine rothlederne Brieftasche. Auf der inneren Seite ist der Name „W. A. Babcock, Advokat in Ipava, Ill.", aufgedruckt. Die Tasche enthält einen auf $400 lautenden Check und einige Empfangsscheine. Der Verlustträger kann sie in der Desplaines Str. Polizeistation erheben.

* Muthmaßlich in Folge böswilliger Brandstiftung brach gestern Nachmittag in einer Scheuer hinter dem Hause No. 16 Florence Str. Feuer aus, wobei auch das einstöckige Holzgebäude No. 1239 S. Halsted Str. von den Flammen ergriffen und wodurch ein Schaden von $500 angerichtet wurde.

Aufschub für Painter.

Richter Blailay vom Obergericht hat in dem Processe des zum Tode verurtheilten George H. Painter ein „Supersedeas", erlassen, laut welchem die auf dem 24. Juni festgesetzte Hinrichtung so lange hinausgeschoben werden soll, bis das Obergericht den Fall geprüft haben wird. Dies dürfte nicht vor Herbst geschehen.

In allen Fällen, in welchen ein Verbrecher zum Tode verurtheilt wird, ist dieses Verfahren, welches der Appellation in Proceßen entspricht, üblich.

Painter ist bekanntlich der Mörder seiner Geliebten, Alice Martin.

Plötzlicher Tod.

Während William H. Black, Superintendent vom Frauenpalast auf dem Weltausstellungsplatz gestern Vormittag in seinem Arbeitszimmer saß fiel er plötzlich vom Stuhle und starb, ehe ihm ärztliche Hilfe gebracht werden konnte. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Er war 63 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und vier Kinder, die No. 5318 Washington Ave. wohnen.

Opfer der Hitze.

Mary Spiwak, ein Dienstmädchen im Richelieu Hotel, erlitt gestern an der Ecke von Center Ave. und Madison Str. in einem Straßenbahnwagen der Blue Island Ave. Linie einen Sonnenstich. Man brachte die Bedauernswerthe mittelst eines Ambulanzwagens nach ihrer Wohnung, No. 13 Zions Place. Man fürchtet für ihr Leben.

Der Fluß steigt.

Der durch die Regenniederschläge angeschwollene Fluß wälzt seine schlammigen schmutzigen Wogen mit einer Geschwindigkeit von 3 Meilen per Stunde dem See zu. Es entspricht das einer Wassermasse von etwa 300,000 Kubikfuß per Minute.

Die Pumpwerke in Bridgeport haben unter diesen Umständen außer Thätigkeit gesetzt werden müssen und man befürchtet wieder eine größere Verunreinigung unseres Trinkwassers.

Gegen Mittag wurde von der Mündung nahe den „Illinois Central Docks" eine bedeutende Stauung gemeldet.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Saison gemäße und wünschenswerthe Waaren überzeugend billig.

J.W. TUOHY & CO.

Madison u. Peoria Str. | Clark- u. Erie Str.

Ein Herabmarkirungs-Verkauf im vollsten Sinne des Wortes.

Kündigen ihren

Halbjährlichen Aufräumungs-Verkauf

an, in beiden Läden,

Beginnend am Dienstag den 21. Juni.

Keine Ursache, lange Einleitungen über schlechtes Wetter und schlechte Geschäfte zu machen. Kurz gesagt, wir brauchen Geld, um unsere Rechnungen zu bezahlen, und müssen unser großes Lager opfern, um solches zu erhalten. Zur Bequemlichkeit der vielen Kunden, die diesem Verkauf während des Tages nicht beiwohnen können, werden beide Geschäfte während der nächsten 12 Tage bis 9.30 Abends offen sein.

Seide-Department.

24zöll. Fancy- und schwarze Indias heruntermarkirt von 45c auf	29c
Fancy Checks, gestreifte und Brokat-Seide, werth $1.00, jetzt	45c
32zöll. schwarze Habutai-Seide, werth $1.25, jetzt	69c
24zöll. Peau de Soie, werth $1.25, herunter auf	89c
22-zöll. schwarze Satin Raadame, $1.00 Qualität	65c

Schwarze und farbige

Kleiderstoffe.

Echtfarbige schwarze Henrietta, werth 25c, herabgesetzt auf	10c
36-zöll. importirte schwarze und farbige Cashmeres, werth 30c, herabgesetzt auf	18c
Doppelt liegendes Fancy Plaid Kleiderstoffe, werth $2.00, jetzt 8 Yards für	98c
8 Yards schwarz geblümte Brillantine, billig für $2.50, jetzt	$1.00
40-zöll. Whipcord Diagonals, ganz Wolle, werth $4, voller Anzug, jetzt	$2.35
40-zöll. farbige Seide- und Mohair-Suitings, in allen neuen Schattirungen, werth $5.50 voller Anzug, heruntermarkirt auf	$2.95
Das neue Chevron-Tuch in allen Schattirungen, der Anzug werth $3.50, jetzt	$1.69
Importirte schwarze Gloria-Seide, voller Anzug werth $4.50, jetzt	$3.95

Print-Department.

Schwarze und farbige Sateens, herabgesetzt von 25c auf	10c
10c Qualität Kleider Gingham, jetzt	5c
Einfache und Fancy Bedford Cords, von 25c auf	12½c
Echtfarbige Challies, werth 5c, jetzt	3c

Corsets und Kinder-Ausstattungs-Waaren.

Verschiedene populäre Marken in Corsets, herabgesetzt von $1.00 auf	49c
39c Qualität feine Schürzen, jetzt	17c
Reichbesetzte Damen Gowns und Röcke, reduzirt von $1.00 auf	59c
Kinder-Spitzen-Hauben, heruntermarkirt von $1.00 auf	49c
Weiße Kinder-Kleider, reduzirt von 50c auf	29c
Farbige Kinder-Kleider, werth 55c, jetzt	39c

Wir haben für diesen Verkauf eine Anzahl extra Verkäufer angestellt, damit alle Kunden prompt bedient werden.

Strumpfwaaren und Unterkleider.

Echt schwarze, regulär gemachte nathlose Damenstrümpfe, herunter von 30c auf	15c
Fancy Richelieu gerippte Damenstrümpfe, werth 25c jetzt	12c
Schwarze reinseidene Damenstrümpfe, werth $1.00, jetzt	49c
Import. franz. Lisle Thread Damenstrümpfe, schwarze mit fancy Obertheil, werth 75c, jetzt	39c
Rosa, blaue und ecru Jersey Westen von 15c auf	9c
Kinder-Westen, blaue, rosa und salmon, werth 15c, jetzt	5c
Seidene Balbriggan Hemden und Unterhosen für Herren, werth 75c, jetzt	39c
Feine seidene Ties, four-in-hand und Tecks für Herren, früherer Preis 75c, jetzt	10c

Spitzen und Kurzwaaren.

9-zöll. Point d'Irelande Spitzen, werth 50c, jetzt	25c
4-zöll. schwarze Chantilly ganz Seide, werth 30c, jetzt	15c
Weiße Stickereien, werth von 5—10c, jetzt	2c
Einfache und fancy Damen-Taschentücher, werth 10c, jetzt	4c
Damen Chiffons Taschentücher, alle Schattirungen, reduzirt von 40c auf	20c
Beste Qualität 36zöll. Fischbein, herunter von 30c auf	15c
Beste Haken und Oesen, gerade und gebogene, werth 12c per Groß, jetzt	4c
Heft Faden reducirt auf	1c
Feine Gummi Skirt Protectors von 25c auf	10c
Hübsches seidenes Gimp, alle Schattirungen, werth 25c, jetzt	10c
Bestes Macrames Cord, alle Schattirungen, werth 8c, jetzt	4c
Breite ganz seidene Windsor Ties reducirt von 35c auf	18c
Feine schwarze Satin Fächer werth 85c, jetzt	35c
Neue japanische faltbare Fächer herunter von 25c auf	10c
Großes Lager von hübschen Sonnenschirmen heruntermarkirt von $2.25 auf	98c

Mäntel und Anzüge.

(West End Store.)

Gestärkte Damen Waists, weiße, schwarze und farbige, reducirt von $1.50 auf	75c
Weiße und farbige Damen Wrappers werth $3.50, jetzt	$1.98
Frühjahrs Jackets, werth von $5 bis $8, jetzt	$2.98

Alle unsere Suspender Skirts, Bell Skirts 2c. herunter auf halben Preis.

Abends offen bis zum 4. Juli.

Leinen und Domestics.

Unsere 25c und 35c Tischzeuge, herabgesetzt auf	15c
50c Qualität leinene Servietten	25c
2 Yard langes gefranstes Tischtuch herabgesetzt von $1 auf	49c
Handtuchzeug werth 6c	3c
¾ Größe Diner-Servietten, herabgesetzt von $1.25 auf	79c
Marseilles Muster Bettdecken, volle Größe, Werth $1.00, jetzt	47c
10c Qualität carirte und gestreifte weißes Zeug	5c
6c Qualität India Leinen	3c
Volle Größe Spitzen Gardinen, heruntergesetzt von $1 auf	50c
Rouleaux mit vollständig Zubehör, herabgesetzt von 35c auf	15c
Gardinen Stangen, mit Messing Zubehör von 19c auf	10c
Große Feder-Kissen, herunter von 75c auf	39c
2 Yard breites feines Betttücherzeug, werth 18c, jetzt	12½c
$1 Qualität graue und weiße Blankets	59c das Paar
10c Shaker Flannel, jetzt	5c
Yard breites, schweres, gebleichtes oder ungebleichtes Betttücherzeug, werth 8c, herunter zu	4c

Handschuhe und Seidenbänder.

5-hakige Schnur Glace Handschuhe für Damen, gut passend und garantirt, werth $1.25, jetzt	79c
40c Qualität, schwarze seidene Halbhandschuhe	19c
No. 16 Moire Seidenband, herunter von 25c auf	12c
No. 5 rein-seidene Satinbänder, werth 10c, jetzt	5c

Toiletten-Gegenstände.

Lundborgs populäre Perfüme, werth 25c per Ounce, jetzt	15c
Colgates berühmte Lace Seife, werth 5c, jetzt	3c
3 Stücke Glycerine Seife, herabgesetzt von 25c auf	10c

Putzwaaren-Departement.

(West End Store.)

Ungarnirte Hüte für Damen u. junge Mädchen, werth bis zu 50c, Auswahl für	10c
Hübsche garnirte Hüte für junge Mädchen, werth $1.00	39c
Modern garnirte Hüte für Damen, werth $2.50	$1.24
Auswahl von unseren sehr hübschen garnirten Hüten, werth bis zu $7.50	$2.98

Briefliche Bestellungen prompt besorgt.

J.W. TUOHY & CO. J.W. TUOHY & CO. J.W. TUOHY & CO.

Man braucht kein DYNAMIT um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme SAPOLIO.

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

Die Sklaverei dauert fort.

Peru in Südamerika gehört zu den Staaten, in denen die Sklaverei gesetzlich verpönt ist; aber sie wird — wie jetzt wieder ein amerikanischer Correspondent von dort schreibt — unter anderem Namen auf viele und theilweise sehr pfiffige Arten schwunghaft fortgesetzt.

Da arbeitet z. B. ein Indianer oder Mestize auf einem Landgut. Er ist nach dem Gesetz ein „freier Mann"; wer möchte es wagen, das zu bezweifeln? Es kann aber auch nach dem Gesetz Niemand einen Arbeitsplatz verlassen, wo er irgend eine Schuld contrahirt hat, bis diese bezahlt ist (es sei denn, daß seine Gläubiger es vorziehen, ihn dem Gericht zu übergeben). Sämmtliche Indianer aber, gleichviel wie sparsam sie sind oder wieviel sie leisten, stehen allezeit bei ihren Arbeitgebern in der Schuld und sind daher ihre völligen Sklaven. Denn sie erhalten einen Monatslohn, von dem sie unmöglich leben können, wie sie und ihre Arbeitsherren ganz genau wissen. Daher müssen sie sich natürlich von den Arbeitgebern, beständig Lebensmittel, Kleidungsstücke, Geräthe u. s. w. vorstrecken lassen, kommen nie aus der „Kreide" heraus und bleiben ihren Herren leibeigen.

Die Sache hat noch eine andere Seite. Will Jemand ein neues Landgut anlegen, so kann er alles Land, das er braucht, ohne besondere Schwierigkeit erlangen, indem er es einfach in giltiger Form „anzeigt", besetzt und ein Haus darauf errichtet, — aber er kann keine Arbeiter kriegen, außer er „kauft" an einem anderen Landgut, das entbehrliche Leute hat, dieselben „los", indem er dem bisherigen Arbeitgeber ihre Schulden bezahlt. Die Sklaven haben dann lediglich ihren Herrn gewechselt! Sie treten zu dem neuen sofort wieder in ein Schuldverhältniß, der Loskauf verschlimmert ihre Lage noch, statt sie zu verbessern, und so bleiben sie stets in der Tretmühle der Sklaverei. Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß die „Löhne" auf allen den Plantagen gleich sind; sie sind einfach ein zwischen den Besitzern vereinbartes Hunger- und Zwickgeld. Das ist das furchtbare System, welches unter dem Namen Peon-System (von peon, Bauer und übertragen Leibeigner, abgeleitet) auf den großen Haciendas überall im Schwunge ist.

So und auf viele andere Arten bringt man es glücklich fertig, auf das Gesetz zu pfeifen und hierzu noch die Beihilfe desselben Gesetzes zu haben! Das ist gewiß der empörendste Hohn.

Wie sich aber anglo-amerikanische Patriotenblätter über diese Verhältnisse besonders entsetzen können, ist nicht recht einzusehen. Gibt es doch leider noch Gegenden unseren großen Republik, und manche Industrien daselbst, welche sich jenen Verhältnissen in Peru würdig an die Seite reihen, — ja man braucht noch nicht einmal die Großstädte ganz zu verlassen, um solche anzutreffen!

Unterstützung südlicher Veteranen.

Die Versuche, welche schon gelegentlich von Vertretern des Südens in unserem Congreß gemacht wurden, von Bundeswegen auch für Bürgerkrieg-Veteranen, die auf Seiten der Conföderirten kämpften, Unterstützung zu erlangen, sind fehlgeschlagen und dürften auch weiterhin aussichtslos sein. Mittlerweile haben es die Südstaaten an selbstständigen Vorkehrungen für bedürftige Conföderirtenveteranen nicht fehlen lassen. Es ist auch für die Nordländer interessant, einen diesbezüglichen Ueberblick zu geben.

Der Staat Georgia hat ein Pensionssystem eingeführt, wonach erwerbsunfähige Veteranen der „verlorenen Sache" monatlich $2 bis $25, je nachdem, erhalten; außerdem ist eine Bewegung im Gange, daß das Veteranenheim in der Nähe von Atlanta vom Staate übernommen werden soll. Virginien hat ein solches Heim in Richmond und war überhaupt der erste Südstaat, welcher für diesen Zweck etwas gethan hat; für die Unterhaltung dieses Heims zahlt der Staat jährlich $10,000, daneben werden noch Pensionen im Gesammtbetrag von $5000 jährlich ausbezahlt. Alabama besitzt keine Soldatenheimat, gibt aber jedes Jahr $218,000 für Pensionen aus. Arkansas hat ein Veteranenheim in Little Rock, welches durch Privatsubscription zustande gekommen ist, indes durch Staatshilfe erhalten wird.

Florida ist ohne Soldatenheim, zahlt aber an erwerbsunfähige Veteranen der Conföderation, welche 15 Jahre im Staat wohnen, jährlich $30,000 Pensionen. Mississippi hat ebenfalls kein Soldatenheim, hat indeß ziemlich anständige Vorkehrungen für seine unterstützungsbedürftigen Conföderirten getroffen. Missouri gibt keine Pensionen, hat auch kein Heim; doch ist eine Bewegung im Gange, $100,000 zur Ausstattung eines Heims ohne Staatshilfe aufzubringen, und dieselbe wird sicherlich nicht im Sande verlaufen. Maryland hat in der Nähe von Baltimore ein Heim, welches $40,000 kostet und vom Staat jährlich mit $10,000 unterstützt wird.

Auch Louisiana hat ein Heim, für welches der Staat $10,000 jährlich gibt; dasselbe befindet sich in der Nähe von New Orleans. Nord-Carolina hat $41,000 für ein Heim verwilligt und zahlt außerdem Pensionen. Süd-Carolina zahlt etwa $50,000 jährlich an Pensionen, besitzt aber kein Heim. Texas hat ein durch freiwillige Beiträge gegründetes Heim, das jedes Jahr $3500 kostet. Tennessee hat an der bekannten alten Wohnung von Andrew Jackson, „The Hermitage", ein Heim errichtet, und bis auf Weiteres ist beabsichtigt, jährlich etwa $25,000 für Pensionen zu bewilligen. Kentucky allein hat für seine Conföderirten noch gar nichts gethan.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Der neue Petersburger Stadthauptmann.

Man schreibt der Jenaischen Zeitung: Die Vermuthung, daß der neue Stadthauptmann von Petersburg, Generalmajor v. Wahl, einer evangelischen Familie angehöre, bestätigt sich. Derselbe ist u. A. ein naher Verwandter des vor wenigen Jahren verstorbenen ausgezeichneten Dorpater Chirurgen Prof. Dr. Eduard v. Wahl. (Die Kölnische Zeitung hat desselben seinerzeit mit einem ehrenden Nachruf gedacht.) Seine Familie zählt auch eine Reihe anderer, in den baltischen Provinzen hochgeachteter Persönlichkeiten in sich. Aus der militärischen Laufbahn des neuen Stadthauptmanns ist bekannt, daß er sich schon als blutjunger Soldat während der polnischen Revolution eben so sehr durch seine Geistesgegenwart, wie durch seine persönliche Unerschrockenheit hervorgethan hat. Er u. A. bei einem der Mordanschläge auf den Statthalter Grafen Berg, seinen Oheim, neben dem er im Wagen saß, als in derselben Weise aus einem Hause auf ihn geschossen wurde, die nachmals Nobiling copirte. Es gelang dem sofort in das Haus stürzenden tapferen Jüngling, die darin versteckten Banditen unmittelbar nach der That zu ergreifen. Auch während seiner späteren Laufbahn hat sich der auch in der deutschen Armee nicht unbeachtet gebliebene General v. Wahl stets den Ruf bewahrt, den der junge Lieutenant erworben hatte. Die Gehässigkeit der panslavistischen Partei gegen alles Deutsche und Protestantische kann eben doch nicht verhindern, daß, wenn Noth am Mann ist, der russische Staat sich auf das Element angewiesen sieht, welches bis zu dem jüngsten Deutschenhasse den festen Halt der Monarchie ausgemacht hat.

Aus Petersburg meldet man der „Köln. Ztg.", dort erzähle man sich, der Zar habe, als ihm General v. Wahl zum Nachfolger Gressers als Stadthauptmann in Vorschlag gebracht wurde, gefragt: „Er ist ein Deutscher und Lutheraner?" Als ihm das bestätigt wurde, habe er hinzugefügt: „Wahr ist's, für dergleichen arbeitsschwere, verantwortliche Posten eignen sich die Deutschen bei ihrer Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Arbeitsliebe stets am meisten."

Der geheimnißvolle Tod des General Gresser, Wahls Vorgängers, fährt fort, die öffentliche Meinung auch im Auslande zu beschäftigen. Ein Russe „Yvan" hält im Figaro für durchaus wahrscheinlich, daß der General ein Opfer der Rache geworden. Er war wegen seiner „Schneidigkeit" ein Gegenstand des allgemeinen Hasses, nicht nur im Volke — das schon sein bloßer Anblick so entsetzte, daß er sich bei einem Gedränge nur zu zeigen brauchte, damit die Menge sofort zerstob — sondern auch bei der „Gesellschaft", die er, wenn auch unter höflicher Form, mit rücksichtsloser Willkür behandelte. Nicht besser verfuhr er mit den Ausländern. War Jemand mißliebig, so ließ er ihn kommen und sagte: „Mein Herr (oder Madame)! Wir haben gefunden, daß das Petersburger Klima für Ihre Gesundheit unzuträglich ist. Reisen Sie doch in ein Bad Ihrer Heimath. Hier ist Ihr Paß. Es ist jetzt zwei Uhr; der Zug geht um sechs Uhr ab; Sie haben genügend Zeit, um Ihre Koffer zu packen. Adieu, und gute Besserung." Weigerte man sich, so führten Einen zwei Polizisten Arm in Arm zum Zuge und verließen Einen erst an die Grenze.

Eine Katzeninsel.

Zu den merkwürdigsten kleinen Inseln unweit der Westküste unseres Landes gehört jedenfalls Santa Barbara, ein unwirthlicher dunkler Fels in der Nähe des californischen Countys Ventura, über den noch jetzt in manchen Kreisen allerlei abenteuerliche Geschichtchen spuken. Ihrer Lage nach, 75 Meilen von der Küstenlinie, könnte diese Insel einen sehr annehmbaren Sommervergnügungsplatz bilden, wenn sie nicht so vollständig öde aus der Salzfluth emporstarrte, nur eine beständige Drohung für Schiffer bildend. Kein Grün sproßt irgendwo auf ihren ¾ Quadratmeilen, kein Wasser ist anzutreffen, außer bei Regenstürmen in ein paar Vertiefungen der Klippen, und ihre einzige Bevölkerung besteht aus einem Heer—Katzen.

Wie diese miauende Bevölkerung dorthin gekommen ist, weiß kein Mensch zu sagen. Durch „Urzeugung" sind diese Miezchen sicherlich nicht entstanden; ebenso wenig haben sie sich nach Darwin'scher Methode etwa aus einem Seestern heraus entwickelt. Wahrscheinlich sind ihre Ahnen aus irgend einem Fischerfahrzeug gekommen, welches an der Insel anlegte, und dort zurückgelassen worden, als das Fahrzeug wieder abfuhr. Man muß diese Theorie annehmen, weil man keine bessere weiß.

Matrosen und Fischer, die ja stets einsame Gestade mit allen Arten von Ungeheuern und Dämonen bevölkert haben, versäumten auch nicht, dieses Eiland mit grausiger Romantik zu umweben. Sie erzählten von schaurigen Gestalten, welche von Felsen zu Felsen singend durch die Luft schwebten, und von anderen, bedeutend anziehenderen, aber desto gefährlicheren Zauberwesen, welche sich gruppenweise am Wasserrande ansammelten und mit zartflötender Stimme, wie die Sirenen, und lüsternen Bewegungen den Schiffer anzulocken suchten. Aber der Sirenengesang besteht nur aus ganz ordinärer „Katzenmusik", die weder den Dulder Odysseus, noch irgend einen anderen Helden hätte verführen können.

Katzen aller Farben sind unter den Insulanern vertreten, und die Bevölkerung vermehrt sich noch beständig. Dabei können sich diese arme Miezchen nicht einmal an Feiertagen einen Mäusebraten leisten. Sie leben von Fischen, welche an's Gestade geschwemmt werden oder unter den Felsen zu finden sind, und in gewissen Jahreszeiten können sie zur Abwechselung sich auch an Eiern und Jungen von Seevögeln laben. Gelegentlich machen sie sich auch über Aeser oder Menschenleichen her, welche von den Flüssen angeschwemmt werden. Während sie große Gesellschaft lieben und stets in Trupps umherschweifen, wohnen sie keineswegs sehr einträchtig beieinander, sondern haben öfters Händel und blutige Kämpfe, und dabei sollen die Ueberlebenden die Getödteten und Verwundeten — auffressen. Mitunter kommt eine übermüthige Jagdpartie auf die Insel und pfeffert auf das Katzenvolk hinein. Trotz alledem gedeiht dieses vorzüglich.

Pfandonkel bei Nacht.

Restaurationen, welche die ganze Nacht offenstehen, sind eine häufige großstädtische Erscheinung. Noch weniger auffällig ist dies bei Hotels. Daß es aber auch Hotels—Zu den drei Kugeln gibt, welche vorwiegend Nachtgeschäfte machen, dürfte selbst vielen Großstädtern neu sein. Die klassische amerikanische Stadt dafür ist New York.

Dort blüht gegenwärtig etwa ein Halbdutzend solcher Pfandgeschäfte, die überhaupt nicht vor Nacht aufmachen, im 19. oder „Tenderloin"-Precinct, und zwar in jenem Theil, der sich von der 23. bis zur 34. Straße erstreckt, die Fünfte Avenue zur Ostgrenze und die Siebente zur Westgrenze hat. Fast alle hervorragende Spielhöllen der Stadt befinden sich nämlich dort, und die Kunden sowie gelegentliche Besucher derselben stellen sich erst nach Einbruch der Nacht ein. Besagte Pfandonkel erscheinen im Gefolge dieser Spielhöllen, wie die Geier hinter dem Aas, — nur daß sie zugleich als Bedürfniß empfunden werden.

Der Spieler, der plötzlich frisches Geld braucht, hat vielleicht von diesem Artikel zu gewöhnlicher Zeit mehr als genug zur Verfügung, wenn er es haben will, und seine Unterschrift würde auf jedem „Check" gut genug sein. Aber die Erfahrung hat ihn gelehrt, daß es nicht klug ist, für solche Fälle „Checks" zu benutzen. Daher entschuldigt er sich für einen Augenblick und huscht zum Nacht-Pfandonkel, wo er durch Hinterlegung eines Ringes oder einer Kravattennadel oder seiner Taschenuhr sofort das Gewünschte haben kann. Er kann das Geld auch durch einen Diener holen lassen. Alle diese Pfandverleiher wohnen über ihren Geschäftsplätzen, und an ihren Thüren ist eine Extraklingel zur Benachrichtigung für solche Zwecke angebracht. Manchmal verliert sich auch aus einem Theater oder eleganten Cafe oder Hotel u. s. w. Jemand dorthin, und während die meisten Pfänder Juwelen sind (weshalb das Geschäft auch wenig Raum erfordert), wird hin und wieder auch einmal ein Seehunds-Jäckchen, ein Shawl aus Kameelshaaren oder ein werthvoller Ueberzieher in Versatz gegeben. So groß aber, wie bei andern derartigen „Menschenfreunden", ist die Mannigfaltigkeit der Pfänder bei Weitem nicht.

Die Nacht-Pfandonkel betreiben ihr nobles Geschäft nach denselben Grundsätzen, wie ihre Collegen vom Sonnenschein; doch bringen die Umstände gewisse thatsächliche Unterschiede mit sich. Da die Pfänder alle von hohem Werth sind und selten lange „hebräisch studiren", sondern zu neun Zehnteln noch in derselben Nacht oder wenige Tage darnach abgeholt werden, so liegt es auf der Hand, daß das Geschäft hohe Profite abwirft, und zwar schnell abwirft. Es ist z. B. etwas ganz Gewöhnliches, daß ein Kümmelblättchenritter sich $1000 auf einen Edelstein geben läßt, nach etwa einer Stunde das Pfand wieder holt, und also der liebenswürdige Geldmensch, bei 2 Procent Zinsen, in der Stunde an diesem einen Mann allein $20 verdient hat. Häufig gibt er auch vor, die Bücher seien verlegt, die Spinden alle geschlossen, oder sonst etwas im Wege, und schindet noch Extragebühren für seine angebliche besondere Mühe heraus!

Nächstens wird man wohl auch noch von Plätzen hören, welche die Spielhölle und die Pfandonkelei gemüthlich miteinander vereinigen. Wenn es darauf ankommt, die Opfer zu „accomodiren", da scheint unsere Spielhöllen-Civilisation doch noch ein gut Stück hinter der europäischen zurückzustehen.

Ein merkwürdiger Fall.

Wie ein Mann in Indiana gerettet wurde.

Ein merkwürdiger Fall hat sich kürzlich in einem Theile des Westens ereignet. Mit J. W. Berry, einem Manne von ungefähr dreißig Jahren, ging es rasch bergab. Er konsultirte einen Arzt nach dem anderen, nahm Patentmedizinen, Hausmittel, ließ überhaupt nichts unversucht. Er ging nach einem berühmten Sanitarium, ohne Hilfe zu finden. Jeder glaubte, er sieche an der Schwindsucht dahin und es würde sein Leben nur noch wenige Wochen dauern.

Da fing er an, Dr. Pierce's Golden Medical Discovery zu gebrauchen und sofort besserte sich sein Zustand. Er hat zwei Dutzend Flaschen gebraucht und nimmt noch davon. Seine Gesichtsfarbe ist heute eine gesunde, er hat an Körpergewicht und Kräften zugenommen und kann leichte Arbeit verrichten. Das ist gerade einer von den Fällen, dessen Meldung wir mit Mißtrauen aufzunehmen geneigt wären, aber was wir mit eigenen Augen sehen, müssen wir glauben.

Es hat unseren Verkauf von "Golden Medical Discovery" auf das Dreifache gesteigert. John Hackett & Son, Apotheker in Roanoke, Ind.

"Discovery" kräftigt schwache Lungen und heilt Blutspeien, Athemnoth, Bronchitis, schweren Husten und ähnliche Leiden. Man lasse sich nicht verführen und nehme andere Mittel, die als „gerade so gut" angepriesen werden, damit der Händler einen größeren Nutzen herausschlagen kann.

Eine vierzehnjährige Giftmischerin.

Das Dienstmädchen Louise Heyer in Berlin trat am 1. December v. J. bei dem in der Thurmstraße wohnhaften Kaufmann Wolff in Dienst. Das erst 14 Jahre alte Mädchen kam am Morgen zu ihrer Herrschaft und ging allabendlich zu ihrem in der Nähe wohnenden Schwager, bei dem sie ihre Schlafstelle hatte. Ihre Herrin hatte nun über einen Fehler des neuen Dienstmädchens zu klagen, die Heyer war nicht reinlich genug und zog sich deshalb manchen Vorwurf zu. Dies war auch am 21. December Abends der Fall. Am folgenden Abend sollte, nachdem sich die Heyer etwas wie früher als sonst und in auffälliger Eile entfernt hatte, in dem Wolff'schen Hausstand Thee getrunken werden. Frau Wolff pflegte auch des Morgens Thee zu trinken und es gehörte zu den Obliegenheiten des Kindermädchens, jeden Morgen die Kanne zu reinigen und in den Schrank zu stellen. An jenem Abend brühte die Köchin den Thee auf und brachte den Aufguß in die Stube.

Als Herr Wolff die Kanne in die Hand nahm, fiel ihm ein eigenthümlicher Geruch auf, der mit dem Dampf aus dem Ausguß strömte. Er lüftete den Deckel, und nun war der Geruch ein so durchdringender, daß man denselben als von Phosphor herrührend erkannte. Hierfür sprach auch der Umstand, daß die Flüssigkeit im Dunkeln den weißen leuchtenden Schein von sich gab, der den Phosphor kennzeichnet. Genossen wurde von dem Thee nichts, Herr Wolff überzeugte sich nur durch eine Probe von der Ungenießbarkeit der Flüssigkeit. Am folgenden Morgen wurde die Heyer gefragt, was sie mit der Theekanne gemacht habe. Ihr Benehmen war dabei ein so sonderbares, daß jetzt erst der Verdacht eines Vergiftungsversuchs auftauchte. Es wurde Anzeige erstattet, und nach anfänglichem Leugnen gestand die Heyer ein, sie habe sich an ihrer Herrin rächen wollen, weil diese ihr wegen Unreinlichkeit Vorwürfe gemacht. Am 21. December Abends habe sie in einer Ecke der Küche eine Masse von der Größe einer Vogelkirsche gefunden, die ihr nicht bekannt gewesen. Sie habe hineingebissen und bemerkt, daß die Masse abscheulich schmeckte. Da sei ihr die Idee gekommen, dieselbe zu einem Racheakt gegen ihre Herrin zu benutzen. Sie habe am folgenden Morgen wie gewöhnlich die Theekanne gereinigt und in den Schrank gestellt, vorher aber die von ihr mitgenommene Masse in die Kanne gethan. Ihre Annahme sei gewesen, daß die Köchin am folgenden Morgen den Thee hineinthun und aufbrühen werde, ohne vorher einen Blick in die Kanne zu thun.

Dies sei denn auch geschehen, nur mit dem Unterschiede, daß die Kanne bereits am Abend desselben Tages benutzt wurde. Gestern stand nun die Heyer vor der 1. Strafkammer, widerrief aber hier ihr früheres Geständniß. Sie wollte es nur abgelegt haben, weil sie hoffte, dann auf freien Fuß gesetzt zu werden. Alle Ermahnungen des Vorsitzenden, Landgerichts-Director Schmidt, die Wahrheit zu sagen, fruchteten nichts. Das Ergebniß der Beweisaufnahme deckte sich jedoch mit den Angaben des Geständnisses. Der Gerichtschemiker Dr. Bischoff hat in dem ihm zur Untersuchung übergebenen Thee anderthalb Milligramm Phosphor gefunden. Er war der Meinung, daß die Heyer in der Wohnung eine Rattenpille gefunden und diese in den Thee gethan habe. Rattenpillen würden aus Mehl, Syrup und Phosphor hergestellt.

Der medicinische Sachverständige, Medicinalrath Dr. Long, begutachtete, daß die im Thee vorgefundene Menge Phosphor wohl geeignet sei, die menschliche Gesundheit zu schädigen, und wenn auch nur ein Theil der Flüssigkeit genossen worden wäre. Der Staatsanwalt hielt die Schuld des Mädchens für zweifellos, er beantragte ein Jahr und drei Monate Gefängniß, der Vertheidiger plaidirte für ein niedrigeres Strafmaß. Bevor der Gerichtshof sich zur Berathung zurückzog, ermahnte der Vorsitzende die Heyer noch einmal, ein Geständniß abzulegen, und nun räumte die jugendliche Verbrecherin unter Thränen die That ein. Zu einer Erklärung darüber, wie sie zu dem Gifte gekommen, war sie trotz des Zuredens des Vertheidigers nicht zu bewegen. Der Gerichtshof trat noch einmal in die Beweisaufnahme ein. Nachdem der Polizei-Commissar versichert hatte, daß er keinerlei Druck auf die Heyer ausgeübt habe, um sie zu einem Geständniß zu bewegen, fragte der Vorsitzende die Letztere noch einmal auf's Eindringlichste, wie sie zu dem Gifte gekommen. Jetzt behauptete Heyer wieder, daß sie überhaupt nichts in den Thee gethan habe, und ließ alle weitere Fragen unbeantwortet. Der Gerichtshof zweifelte nicht an der Schuld der Heyer, kam aber zu der Ueberzeugung, daß sie nicht die zur Bejahung der That erforderliche Einsicht besessen hat. Es mußte deshalb ein freisprechendes Urtheil gefällt werden. Bei der maßlosen Verlogenheit und Verstocktheit der Heyer wurde aber deren Ueberführung in eine Zwangserziehungs-Anstalt angeordnet.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Von Chicago nach New York und zurück.

Versammlung der Young Peoples Soc'y of Christ'n Endeavor

$16.00 über die ERIE LINES

1. Hin, über Chautauqua Lake, zurück über Niagara Falls und Chautauqua Lake.
2. Obige Route umgekehrt.
3. Hin, Chautauqua Lake, Niagara Falls, Albany und Hudson River Dampfer, zurück über Chautauqua Lake.
4. Obige Route umgekehrt.

Schul-Lehrer besuchen die Versammlung der National Educational Association in SARATOGA?

D. J. Roberts, G. P. A., New York. F. W. Buskirk, A. G. P. A., Chicago.

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot.

Norddeutscher Lloyd. Schnelldampfer-Linie BREMEN und New York. Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Verpflegung. OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York. H. CLAUSSENIUS & CO., 80 Fifth Ave., Chicago.

Die WISCONSIN CENTRAL LINES befördern: Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.

Burlington Route. BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis. 2 Trains Daily.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. Geldsendungen pünktlich und billig besorgt. KÖPFERL & HUNSBERGER, 52 Clark Street.

Norddeutscher Lloyd. Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen.

I. Cajüte, $60 bis $90. Zwischendeck, $22.50.

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md. J. W. Eschenburg, 78 5th Ave., Chicago, Ill.

Billig! Billig! Billig! Passagen von und nach Europa in Cajüte und Zwischendeck. C. B. Richard & Co. General Passage-Agenten, 62 Clark Str. (Sherman Haus). Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

STEAMERS.

Rechtsanwälte.

JULIUS ANDREE, Deutscher Advokat, 501-504 UNITY BLDG., 77 Dearborn Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142-148 W. Madison Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Den alten Handwerkspolitikern ist ein neues Licht aufgegangen. Alle ihre Vorstellungen und Anschauungen haben sich als falsch erwiesen. Der Gedanke, daß Jemand nicht nur ohne ihre Mitwirkung, sondern sogar gegen ihren Einspruch als Präsidentschaftscandidat aufgestellt werden könne, erschien ihnen unsäglich abgeschmackt. Noch lächerlicher kam es ihnen vor, daß ein Mann ohne eigene „Maschine“ im Stande sein sollte, einen ganzen Nationalconvent zu beeinflussen. Und für geradezu blödsinnig hielten sie es, daß ein Candidat siegen könne, trotzdem ihn die „Regulären“ seines eigenen Staates bitter bekämpften.

Grover Cleveland aber hat das anscheinend Unmögliche doch möglich gemacht. Der demokratische Nationalausschuß war gegen ihn. Eine große Mehrzahl der „praktischen“ Politiker in allen Staaten war ihm feindlich gesinnt. Er hatte keine Organisation und kein Hauptquartier. In seinem eigenen Staate wurden schon mitten im Winter Delegaten ernannt, die für David Hill instruirt wurden. Trotz alledem war ihm der Sieg sicher, noch ehe die Nationalconvention eröffnet wurde.

Es mag sein, daß die schnelle Beseitigung einiger Schwierigkeiten der überlegenen Taktik des früheren Flottenministers Whitney zu danken ist, und daß das forsche „Herauskommen“ des alten Senators Palmer zur Entscheidung viel beitrug, aber wäre das Endergebniß anders gewesen, wenn Whitney gar nicht nach Chicago gekommen wäre und Palmer sich in den Vordergrund zu drängen versucht hätte? Vielleicht wäre dann Tammany erst bei der zweiten oder dritten Abstimmung umt[illegible] gen und nicht so weich gefallen, daß es hätte mitlachen können. Vielleicht hätten sich fünf oder sechs „Lieblingssöhne“ blamirt. Zum Schlusse aber hätte Cleveland doch nominirt werden müssen, weil von je hundert demokratischen Stimmgebern im ganzen Lande mindestens achtzig seine Aufstellung verlangten und sehr unangenehm zu werden drohten, falls die Maschine ihre Wünsche zu durchkreuzen wagte.

Deshalb freuen sich auch alle anständigen Republikaner über Clevelands sicheren Sieg, obwohl ein durch den Volkswillen auf den Schild gehobener Führer selbstverständlich mehr zu fürchten ist, als ein Maschinen-, Compromiß-, oder Verlegenheitscandidat. Am Ende ist es doch das Ideal eines jeden guten Bürgers, gleichviel welcher Partei er angehört, daß das Land nicht nur dem Namen nach eine Republik ist, sondern daß in Wirklichkeit das Volk selbst herrscht. Die Fachpolitiker lachen über solchen „sentimentalen Unsinn“ und behaupten, daß in der Politik nicht die Grundsätze, sondern die Drahtzieher-Kunststücke den Ausschlag geben. Auch ist nicht zu leugnen, daß die Geschichte der Ver. Staaten ihnen recht zu geben scheint. Um so erfreulicher ist es, wenn sich einmal der Volkswille geltend macht und die Herren vom Handwerk über den Haufen wirft. In diesem Sinne wird die Aufstellung Grover Clevelands von allen Patrioten mit Jubel begrüßt werden.

Reciprocität mit Canada ist von den republikanischen Staatsmännern niemals ernstlich angestrebt worden. Es ist daher auch kein Wunder, daß sie nicht zu Stande gekommen ist. Die Canadier mußten die Zumuthung zurückweisen, den Ver. Staaten günstigere Bedingungen zu gewähren als dem eigenen „Mutterlande“, denn sie können sich unmöglich des Vortheils berauben, den ihnen der Mitbewerb zwischen den britischen und amerikanischen Industriellen um den canadischen Markt gewährt. Andererseits stellt sich unsere Regierung die Gegenseitigkeit so vor, daß nicht gleichartige Erzeugnisse zu gleichen Bedingungen zwischen den beiden Ländern ausgetauscht, sondern daß amerikanische Industriewaaren zollfrei nach Canada zugelassen werden sollen, wogegen canadische Ackerbauproducte freien Eingang in die Ver. Staaten erhielten. Die canadischen Industriellen, welche des „Schutzes“ zu bedürfen glauben, sind natürlich nicht Willens, den Wettkampf mit der viel weiter vorgeschrittenen amerikanischen Industrie aufzunehmen. Sie behaupten, daß dieselbe ihnen noch gefährlicher ist, als die europäische, weil sie ihnen näher ist. Und die Canadier im Allgemeinen halten es für sehr bedenklich, den amerikanischen Waaren Vortheile vor den britischen einzuräumen, obwohl England für die landwirthschaftlichen Erzeugnisse Canadas ein viel besserer Kunde ist, als die benachbarte Republik.

Es sind deshalb Aussichten auf einen regelrechten Zollkrieg zwischen den Ver. Staaten und Canada vorhanden. Der Präsident behauptet, daß amerikanische Schiffe, welche die canadischen Canäle benutzen, ungerecht behandelt werden, und wenn es ihm gelingt, den Congreß hiervon zu überzeugen, so wird Wiedervergeltung gegen die canadischen Eisenbahnen geübt werden, welche unter Zollverschluß Waaren durch amerikanisches Gebiet befördern. Den Vortheil von diesem Kriege werden nur diejenigen amerikanischen Bahnen haben, welche jetzt durch den Mitbewerb der Canäle und der canadischen Stammlinien gezwungen werden, mäßige Frachtsätze zu fordern. Den Schaden werden die Consumenten auf beiden Seiten der Grenze tragen.

Die in Syracuse erwählten Delegaten aus New York sind gescheidt genug gewesen, noch im letzten Augenblick ihren Anspruch auf Anerkennung zurückzuziehen. Sie haben sich an Ort und Stelle davon überzeugt, daß Cleveland ihrer Stimmen nicht bedarf. Wozu sollten sie also die Zwietracht unter den New Yorker Demokraten noch steigern und den Tammanyiten eine Entschuldigung für einen etwaigen Verrath an die Hand geben? Wenn die „Regulären“ zum Convente zugelassen und im offenen Kampfe geschlagen worden sind, so können sie nicht „bolten“, ohne sich für alle Zeiten unmöglich zu machen. Hätte dagegen die Partei selber sie gewissermaßen ausgestoßen, so wäre das ein Vorwand für sie gewesen, den Candidaten der Gesammtpartei hinterrücks zu überfallen. Nachdem die Syracuser sich freiwillig zurückgezogen haben, fällt das letzte Argument der Tammanyiten fort, daß nämlich Cleveland den Staat New York nicht gewinnen könne. So gut die Anhänger Clevelands in New York sich der Entscheidung der Convention unterwarfen, müssen sich auch die Anhänger Hills mit derselben zufrieden geben, wenn sie überhaupt Demokraten bleiben wollen.

Wenig Ehre haben die Herren eingelegt, denen die äußere Veranstaltung der demokratischen Nationalconvention übertragen war. Während am Eröffnungstage mindestens 10,000 Sitze leer waren, konnte nicht einmal der Stadtrath von Chicago Zutritt erlangen. Desgleichen wurde die Presse äußerst schäbig behandelt, und Tausende von hervorragenden Demokraten bemühten sich vergeblich um Einlaß. Andererseits wurde an allen Straßenecken mit den Einlaßkarten Handel getrieben, als ob eine Circusvorstellung im Gange wäre. Die Unfähigkeit der Conventionsleiter wird höchstens noch von ihrer Anmaßung übertroffen.

Lokalbericht.

Aus dem County-Rath.

Nach zweistündiger Berathung vergab der Countyrath gestern Nachmittag folgende Contrakte für Uebernahme von County Arbeiten: Den Bau des neuen Criminalgerichts-Gebäudes, Ecke Michigan und Dearborn Str., für $195,500, an E. A. Moses. Die Arbeiten müssen am 20. Dezember 1892 fertig sein.

Die Lieferung und Aufstellung von fünf Kesseln im neuen Criminalgerichts-Gebäude, für $8,255, an William Lioy Maythorn.

Die Arbeiten am alten Detention-Hospital, damit es fürs Gerichtsgebäude benutzt werden kann, für $3,850, an W. P. Fitzpatrick.

Den Bau von Kühlapparaten für die County-Morgue und die Fleisch- und Milchkammern im County-Hospital für $3,068, an die „Murray Iron Works,“ Burlington, Iowa.

Lieferung eines Kühlapparates für die Anstalten in Dunning, für $4,900, an dieselbe Firma.

Die Tischlerarbeiten in der County-Morgue, für $4,895, an Blumenthal & Co.

Lieferung von Herdkohlen für das Hospital, Courthaus, Criminalgericht, Detention-Hospital, Gefängniß und für den County-Agent für $6.25, für die Anstalten in Dunning für $5.60; Nußkohlen für das Hospital, Courthaus, Criminalgericht, Detention-Hospital, Gefängniß und für den County-Agenten für $6.25, für Dunning für $5.60, große „Egg“-Kohlen für Dunning für $5.35 per Tonne, an H. M. Boies & Co.

Die Lieferung von Herdkohlen, „Egg“- und Nußkohlen für die Normalschule für $6.25, große „Egg“-Kohlen für die Normalschule für $6; für das Hospital für $6.80, für das Courthaus, Criminalgericht, Detention-Hospital, Gefängniß und den County-Agenten für $5.70, an die Peabody Coal Co.

Die Lieferung von „Egg“-Kohlen für das Hospital, Criminalgericht, Detention-Hospital, Gefängniß und den County-Agenten für $6.25, für das Courthaus für $5.75, an Baker Bros.

Die Offerten für Lieferung von Weichkohlen an die verschiedenen County-Anstalten wurden an das Comite für die Irrenanstalt verwiesen und die für Lieferung der Weichkohlen, welche an Arme vertheilt werden sollen, an das Comite für „out door relief“.

Von der Normal-Turnhalle ist vorläufig nichts gesagt worden. Es sind jedoch noch $15,000 im Baufond und es ist möglich, daß diese Summe für den genannten Zweck verwendet wird.

Weltausstellungs-Notizen.

Die Delegaten zur demokratischen Convention unternahmen gestern Nachmittag einen gemeinschaftlichen Ausflug nach dem Weltausstellungsplatz. Es waren für den Nachmittag Extra-Einladungskarten ausgegeben worden, damit der Andrang nicht zu stark werden sollte.

Präsident Baker hatte ein Empfangs-Comite ernannt, welches die Besucher mit allen Sehenswürdigkeiten im Jackson Park bekannt machte.

Der deutsche Reichskanzler hat an das Präsidium der Berliner Kaufleute und Industriellen ein Schreiben gerichtet, in welchem er zur lebhaften Betheiligung an der Chicagoer Weltausstellung auffordert. In Folge dessen hat die Berliner Kaufmannschaft beschlossen, Maßregeln zur Schaffung eines Garantiefondes zu schaffen.

Ausgezeichneter Picnic-Platz.

Chicagos schönster und gewähltester Picnic-Platz, „Island Park“, im Kankakee-Fluß, bei Menominee, Ills., an der Chicago & Eastern Illinois Railway ist noch für mehrere passende Tage zu haben. Nachzufragen Zimmer 415, 1. Nationalbank-Gebäude.

jun11,18,20,22,25

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Mordversuch und Selbstmord.

Frank Doyle verwundet den Polizisten Pirler und erschießt sich.

Pirlers Wunde lebensgefährlich.

Der Polizist Clarence Pirler von der Station in Rogers Park wurde gestern Abend um halb 9 Uhr von dem Zimmermann Frank Doyle niedergeschossen. Die Kugel drang hinter dem Ohre ein, lief hinten um den Schädelknochen herum und blieb in den Halsmuskeln stecken.

Der Mordbube lief nach vollbrachter That nach Hause und jagte sich eine Kugel durch den Kopf, die ihn auf der Stelle tödtete.

Der schwer verwundete Polizist wurde nach der alten „Town Hall“ gebracht, wo die Aerzte Dr. Moet und Dr. Poole sich seiner annahmen. Es ist wenig Aussicht vorhanden, sein Leben zu retten. Die greise Mutter des Mannes, der ihre einzige Stütze war, sitzt händeringend am Krankenbette.

Frank Doyle und sein Bruder William waren Zimmerleute in Rogers Park, jedoch keine großen Freunde ehrlicher Arbeit und Leute von üblem Ruf. Sie besassen zusammen ein Fahrrad, und dieses war am Nachmittage von William Doyle zu einem Ausfluge nach dem Kirchhofe „Rosehill“ benutzt worden. Schon am Morgen hatten die Brüder über die Benutzung des Fahrrades gestritten und bei Williams Rückkehr entbrannte der Zank von Neuem. Beide waren stark angetrunken, und Frank begann, nachdem sein Bruder ihn verlassen hatte, mit einem Revolver in der Luft herumzufuchteln und schwere Drohungen gegen ihn auszustoßen. Die rohe Scene rief einen Menschenauflauf hervor und der Polizist Pirler erschien auf der Bildfläche um Ruhe zu schaffen. Mit den Worten: „Frank sei vernünftig und stecke den Revolver fort,“ wandte er sich an den Aufgeregten.

„Nein, ich will nicht. Ich gehe hin und erschieße meinen Bruder,“ antwortete dieser.

„Du bist betrunken, laß mich den Revolver so lange verwahren, bis Du wieder nüchtern bist.“

Es folgten noch einige Worte und Pirler wollte in der Annahme, daß er den Mann völlig beruhigt hätte, seiner Wege gehen, als Doyle die Waffe erhob, auf des Polizisten Kopf richtete und Feuer gab. Er hatte nur zu gut getroffen, sein Opfer schlug die Hände in die Luft und brach zusammen.

Der Mordbube betrachtete, den rauchenden Revolver in der Hand sein Werk. Er schien plötzlich völlig entnüchtert zu sein. Die Augenzeugen waren wie vom Blitze getroffen, und keine Hand erhob sich gegen ihn als er ruhig kehrt machte und davonging.

Der Mordbube begab sich direct nach Hause und lief aufgeregt in seinem Zimmer hin und her. Plötzlich ertönte ein Schuß, und als die Hausbewohner in das Zimmer eindrangen, fanden sie Doyle mit zerschmettertem Schädel am Boden liegen. Er hatte die Waffe so dicht an die Schläfe gedrückt, daß das Gesicht total vom Pulver geschwärzt und ein großes Stück der Schädeldecke fortgerissen worden war.

William Doyle kam, sobald ihn die Nachricht von der Tragödie erreichte, nach Hause. Es war ein entsetzlicher Anblick, den trunkenen Mann an der Leiche seines Bruders zu sehen. Unter Thränen und Schluchzen redete er irre und erklärte der neugierigen Menge, daß er kein Mörder sei. Seine Freunde führten ihn schließlich mit Gewalt von dannen.

Polizist Pirler gilt allgemein als pflichttreuer Beamter und erfreut sich auch als Mensch der vollen Achtung seiner Bekannten.

Unsere Jugend.

Walter Stewart, Theodor Remington und Benny Clark, drei unnütze Jungen, wie sie hierorts zu Hunderten umherlaufen, erbrachen Montag Abend das Haus von Lewis La Morris, No. 101 S. Clinton Str., und beschädigten dort aus blanker Bosheit ein Orchestrion im Werthe von $4,000.

Das Trifolium wurde verhaftet und gestern dem Richter Blume vorgeführt.

Remington bekannte sich schuldig und wurde der Humane Society übergeben. Die beiden anderen wurden vom Richter laufen gelassen.

Theodore Conti, ein 11jähriger Knirps, bisher bei seinen Eltern No. 346 W. Harrison Str. wohnhaft, verweigerte diesen rundweg den Gehorsam und wurde deshalb gestern dem Richter Blume vorgeführt. Als der Richter die Entscheidung fällte, der hoffnungsvolle Jüngling habe einige Zeit in der Reform-Schule zuzubringen, fiel dessen Schwester, die ihn vertheidigt hatte, in Ohnmacht und es bedurfte längerer Anstrengungen, sie wieder ins Leben zurückzurufen.

„Abendpost“, tägliche Auflage 35,000.

Wieder Frau Kreigh.

Richter Glennon stellte gestern einen neuen Haftbefehl gegen Frau Lucia Kreigh aus, in welchem sie des Betruges beschuldigt wird. Kläger ist B. A. L. Thompson, welcher behauptet, er sei von Frau Kreigh um $150 betrogen worden.

Bei der letzten Verhandlung gegen sie ist Frau Kreigh nicht erschienen und ließ ihre Bürgschaft verfallen. Sie hat bekanntlich s. Z. gegen den Constable McDell und den Gerichts-Clerk Fred Frohmann die Beschuldigung erhoben, diese hätten sie, gelegentlich ihrer ersten Verhaftung mit unsittlichen Anträgen verfolgt.

Hitzschlag.

Während John Bissailarn auf dem Dache von Arm & Co.'s Leihstall, No. 3129 Indiana Ave., arbeitete, wurde er von einem Hitzschlage betroffen und starb fast unmittelbar darauf. Die Leiche wurde in die County-Morgue geschafft. Der Verstorbene hinterläßt eine Familie, welche im Hause No. 2212 Indiana Av. wohnt.

An Scudder's Leiche.

Die Selbstmord-Theorie wird von den Angehörigen bestritten.

Hilfs-Coroner Clements begab sich gestern Nachmittag in's County-Gefängniß, um den Inquest an Dr. Scudder's Leiche abzuhalten. Auf Antrag von Dr. Doremus Scudder, dem Bruder des Todten, wurde jedoch der Inquest auf Donnerstag Vormittag 10 Uhr verschoben.

Die Familie des Verstorbenen ist der Ueberzeugung, daß Dr. Scudder nicht als Selbstmörder, sondern in Folge eines inneren Leidens gestorben sei. Dr. Doremus Scudder hat sich daher entschlossen, eine chemische Untersuchung des Magens der Leiche vornehmen zu lassen.

Der Post-Mortem-Untersuchung, welche Dr. Hektoen an der Leiche Scudder's vornahm, wohnten die Irren-Aerzte Dr. Kiernan und Dr. Ewell, der Familienarzt Dr. Henry M. Lyman, der Countyarzt Dr. Noble und dessen Arzt Dr. Holdenbei.

Dr. Hektoen fand verschiedene krankhafte Veränderungen im Rückrat und im Herzen. Dr. Hektoen erklärte, daß, wenn der Magen frei von Gift sein sollte, der Tod in Folge der vorgefundenen organischen Veränderungen eingetreten sein müsse. Schließlich setzte aber der Arzt selbst hinzu, er würde sehr überrascht sein, wenn in dem Magen nichts Verdächtiges vorgefunden würde. —

Die Irren-Aerzte Dr. Kiernan und Dr. Lyman kamen zu dem Schluße, daß Dr. Scudder aller Wahrscheinlichkeit nach irrsinnig gewesen sei. Ihrer Ansicht nach ist die unmittelbare Todesursache in einem veralteten Herzleiden, an welcher Dr. Scudder litt, zu suchen.

Dr. Doremus Scudder, als Zeuge vernommen, gab an, er habe seinen Bruder am Tage vor dessen Ableben zum letzten Male gesehen. Der Unglückliche habe ihm den Eindruck eines Irrsinnigen gemacht. Nach Ansicht des Zeugen war sein Bruder seit etwa zehn Jahren geistig nicht mehr zurechnungsfähig. Vor zehn Jahren erlitt Dr. Henry Martyn Scudder in Indien, wo die Familie damals lebte, einen Sonnenstich und nach Ansicht des Zeugen hatte dies Geistesstörung zur Folge. Auch Dr. Doremus Scudder ist der Ueberzeugung, daß sein Bruder einem Herzleiden erlegen ist.

Dagegen sagt Dr. Pynchon, der bekanntlich Scudder noch lebend antraf und in Behandlung nahm, aus, er sei überzeugt, daß der Tod durch Vergiftung mit Morphium eingetreten sei. Alle Symptome wiesen darauf hin.

Louis Anderson, welcher in der Zelle neben Dr. Scudder inhaftirt ist, gibt an, dieser habe ihm gesagt, er wolle lieber sterben, als noch länger im County-Gefängniß verbleiben.

Man darf nach all' dem sehr gespannt auf das Ergebniß des Inquestes sein.

Die Gattin des Verstorbenen begab sich gestern in's County-Gefängniß und wurde an die Leiche ihres Gatten geführt. Frau Scudder war gefaßter, als man erwartet hatte.

Die Humboldt-Park-Commissäre getadelt.

Eine Coroners-Jury tadelte gestern die Humboldt-Park-Commissäre, weil keinerlei Vorkehrungen getroffen wurden, um zu verhindern, daß Leute in dem künstlichen See im Park ertrinken.

Der betreffende Inquest betraf Harry Carlington, welcher, wie berichtet, am Montag beim Baden im Humboldt-Park ertrank.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden eingereicht:

Frank H. F. Nixon gegen Elisabeth, wegen Verlassens; Susanna Wilcox von Leroy T., wegen Verlassens.

Folgende Scheidungen wurden bewilligt: Wilhelmina Werner von John, wegen Grausamkeit; L. Arthur Norbert von Emma, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas J. Brett, Lillian Loehr.
John Fetz, Emilie Schmidt.
Max Egrod, Rachel Cohen.
Julius Horstmann, Catherine Melaniphy.
Wilhelm Schöneberg, Maria Schönefuß.
Nikolaus Montor, Franziska Harbach.
Lorenz Kehl, Lottie Wosela.
Abraham A. Rolf, Josephine R. Norton.
Harry Kascher, Mary E. Driscoll.
Abraham Benson, Johanna Christinsen.
George E. Cousins, Minnie Büger.
Ruben Rosenbluhm, Lea Lövinsohn.
George E. Rose, Dorothr Mitchell.
Leopold Malkowski, Antonino Treka.
Peter Vermel, Florence Lenhart.
Jazob Schramm, Johanna Hien.
Haul O. Kaden, Barbara Stenz.
Adolph Katz, Bertha Hacker.
Fritz Endrich, Sophie Fuchs.
John Noaker, Lizzie Beck.
Albert Mayer, Annie Roy.
William Regel, Mary Janasowski.
William Westphal, Belinda J. Bagley.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Ernest W. Smith, 3stöck. Flats No. 8947–49 Green Bay Ave., $12,000; J. P. Hansen, 2stöck. Wohnhaus No. 461 Washtenaw Str., $2500; William Kern, 4stöck. Store u. Flats No. 190 Milwaukee Ave., $7000; W. H. Burger, 2 2stöck. Wohnhäuser No. 3923–25 Vincennes Ave., $3000; Gustav Johnson, 2stöck. Flats No. 632 McChesney Ave., $3300; Jas. M. McElroa, 2 3stöck. Flats No. 377–79 45. Straße, $16,000; Charles Westergren, 3stöck. Flats, Ecke 91. und Mackinaw Ave., $3500. J. R. Lyman, 3stöck. Flats No. 876 63. St., $5000; J. R. Lyman, 3stöck. Flats, No. 6045 Rhodes Str., $5000; Paul Volman, 2stöck. Flats, No. 704 School Str., $3500; August Benzin, 2stöck. Store und Flats, No. 102 Roscoe Str., $4500; Henry Niemann, 3stöck. Flats No. 1832 Oakdale Str., $10,000; S. Peterson, 4stöck. Flats No. 237 Townsend Str., $9000; Hugh Chittick, 2stöck. Flats No. 1716 95. Str., $4000; H. H. Greß, 2stöck. Wohnhaus No. 6001 Indiana Ave., $10,000; George Ravenscript, 3stöck. Flats No. 939 N. Kenzie Ave., $2800; Henry Cohen, 3 4st. Stare und Flats No. 255–59 N. Wells St., $95000; J. Hundt, 3stöck. Flats No. 528 Garfield Ave., $7000; Kund Crinstad, 3stöck. Flats No. 272 W. Huron Str., $6000; Joseph Wroblowski, 3stöck. Flats, No. 815 N. Ashland Ave., $5500; M. Marinebaum, 3st. Flats No. 61 Judd Str., $7000; B. Riebel, 2- und 3stöck. Anbau und Front-Anbau No. 1109 S. Hoyne Str., $3000; Louis Stangler, 4stöck. Store und Flats No. 294 W. Madison Str., $10,000; Chicago Architectural Iron Works, 1stöck. Gießerei No. 101–3 N. Oakley Av., $10,000; M. Cody, 2stöck. Store und Flats No. 5540 Atlantic Str., $3000.

Feste und Vergnügungen.

Opernabend.

Morgen, Donnerstag Abend findet in der Nordseite Turnhalle der vierte der von dem bekannten Tenoristen, Herrn Johann Waß, arrangirten Opern-Abende statt. Das Programm ist mit feinem Verständniß und gediegenem Geschmack zusammengestellt. Wir erwähnen aus der reichen Fülle nur die Tenor-Romanze aus der Oper „Die Rumänen“, gesungen von Hrn. Waß; Rubinstein's poesivolle „Asthra“ für Baß, gesungen von Hrn. Adolph Selz; ferner das schöne Tenor-Baß-Duett aus Flotow's „Martha“, gesungen von Hrn. Waß und Hrn. Selz; ungarische Volkslieder, von Hrn. Waß für Tenor und Bariton arrangirt; Mehul's klassisches Trio aus „Joseph in Aegypten“, gesungen von Mons. Mollier, Hrn. Waß und Hrn. Selz; das „Faust Quartett“ &c. Tickets sind Abends an der Kasse zu haben.

St. Anna Frauen-Verein.

Heute Nachmittag findet in der St. Michaels-Schulhalle ein vom St. Anna Frauen- und Jungfrauen-Unterstützungs-Verein veranstaltetes Kaffee-Kränzchen statt. Es ist zu erwarten, daß sich die Mitglieder und Freunde des Vereines zahlreich an der Unterhaltung betheiligen werden und daß so ein bedeutender Betrag für die von dem Vereine verfolgten wohlthätigen Zwecke erübrigt werde.

St. Augustinus-Gemeinde.

Die zur St. Augustinus-Gemeinde gehörigen Vereine veranstalten heute in Oswalds Garten, Ecke Halsted und 52. Str., ein großes Volksfest, verbunden mit Preiskegeln. Das rührige Comite hat alle Vorkehrungen getroffen, um den Theilnehmern einen vergnügten Abend zu sichern. Der erste, für den besten Kegler, ausgesetzte Preis hat einen Werth von $75.

Im Falle schlechter Witterung wird das Fest morgen abgehalten werden.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Gesundheitszustände in Lake View.

Es sind ungefähr acht Monate verflossen, seitdem ein gewisser, nahe der Ashland und Noble Ave. wohnender Herr seinen beiden Nachbarn den Krieg erklärte und denselben das Auffüllen der Lehmgruben auf ihren Grundstücken mit stinkenden Abfällen verbot. Er wurde in seinem Bestreben von den in der Umgegend wohnenden Grundeigenthümern und Bürgern unterstützt, weil er den Leuten versprochen hatte, daß er seine eigene Lehmgrube nur mit gutem Grund auffüllen werde. Er ging sogar so weit, den Gesundheitsbeamten Hoyt zwischen 7 und 12 Uhr Nachts einzuladen, um diesem zu beweisen, daß der Gestank aus den Lehmlöchern unausstehlich geworden war.

Wo nun der Herr jetzt seine Nase hat, das mögen die Götter wissen. Ferner wurde in der „Tribune“ vom 3. Sept. '91 auf jenen Uebelstand aufmerksam gemacht, worauf der Herr erklärte, daß er unter keinen Umständen seine Grube mit Unrath auffüllen werde, auch nicht, wenn er noch einige Tausend Dollars dazu bekäme.

Aber die Zeiten sind veränderlich. Wir glaubten damals, was er sagte, und sind jetzt dahintergekommen, daß er uns nur hinters Licht geführt hat. Er hat nämlich im Frühjahr angefangen ein Haus nahe bei seiner Grube zu bauen, bei dieser Gelegenheit fing er nun allmählich an, seine Grube mit Abfällen, Pferdemist u. s. w. anzufüllen. Wir haben die Sache soweit ruhig angesehen, doch der Geruch, welcher sich seit einer Woche dort verbreitet hat, kann sich nur derjenige vorstellen, der jemals in der Nähe war. Hausbesitzer und Bürger, welche dort wohnen, sind gezwungen, Thüren und Fenster zu schließen, Real-Estate Leute können seit Monaten nichts mehr verkaufen, und das Leben kleiner Kinder ist in Gefahr. Im Falle, daß nicht sofortige Abhilfe eintritt, können wir sicher auf Cholera oder Malaria u. s. w. rechnen.

Wir ersuchen daher das Gesundheits-Amt oder die Stadt, sofort die Sache zu untersuchen und den Betreffenden zu zwingen, so schnell als möglich seine todtbringende Grube mit 1 bis 2 Fuß gutem Grund, welchen er dort herumliegen hat, zu bedecken, und nichts mehr von diesem Abfall und Mist hineinfahren zu lassen.

Grund-Eigenthümer und Bürger, deren Gesundheit und Leben auf dem Spiele steht.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

H. H. Fünfzig Prozent des Werthes für beide Artikel.

M. G. K., Melrose. Eine Fabrik von Brut-Apparaten giebt es unseres Wissens in Chicago nicht. Das künstliche Ausbrüten von Eiern bewährt sich nur im Großen. Um genaue Informationen zu erhalten, thun Sie am besten, wenn Sie sich an eine landwirthschaftliche Zeitung wenden.

R. D. Die General-Agentur der American Expreß Comp. befindet sich in dem Hause No. 72 Monroe Str. Auf Ihre zweite Frage werden Sie dort die Antwort erhalten.

M. L. Das Beste ist, Sie lassen sich das Schreiben von Jemanden, welcher der englischen Sprache mächtig ist, anfertigen. Das Gesuch in Deutsch oder Französisch abzufassen, würden wir Ihnen nicht rathen, obgleich es im Weltausstellungs-Hauptquartier Leute genug giebt, welche beide Sprachen übersetzen können.

Ein Abonnent. Adressiren Sie einfach: To the President, Washington, D. C.

A. Z. Die Scheidung kann ohne große Kosten vollzogen werden. Sprechen Sie einmal in unserer Office vor.

J. S. Vom sechzigsten Jahre an.

O. P. Wir können Ihnen keine Rathschläge darüber geben, wie sich Jemand der deutschen Militärpflicht entziehen kann.

R. X. Sie können auf Schadenersatz verklagen.

L. K. Der Hauseigenthümer hat in beiden Fällen Unrecht.

P., 251 W. Harrison Str. Ihr „Eingesandt“ war verlegt worden und wird morgen veröffentlicht.

Im Jahre 2000 n. Chr.

Der geistreiche französische Schriftsteller Charles Richet entwirft in der “Revue scientifique” ein Bild des Weltstandes im Jahre 2000 — dem letzten Jahre des zweiten Jahrtausends der christlichen Zeitrechnung — nicht um, wie Jules Verne oder Bellamy, durch die Kraft der freien Phantasie eine kommende Welt zu schaffen nach seinem Belieben, sondern um zu versuchen, sich mit alter strenger Forschungsmethode die Zukunft zu construiren.

Herr Richet, der seinen Lesern einige Zweifel an der absoluten Wissenschaftlichkeit seiner Berechnungen und der Unfehlbarkeit ihrer Ergebnisse wohl gestatten wird, beruhigt uns zunächst mit der Eröffnung, daß die klimatischen und überhaupt die physischen Verhältnisse unseres Planeten in hundert Jahren noch dieselben sein werden, wie heute; eine Verschlechterung geht zwar unaufhaltsam vor sich, aber zum Glück zu langsam, um im Zeitraum eines Jahrhunderts irgendwie merkbar zu werden. Den Zuwachs der Bevölkerung schätzt der Verfasser zum Beispiel für Rußland, welches heute über 110 Millionen Menschen gebietet, auf 340 Millionen, für Deutschland von 49 auf 115, für Frankreich von 38 auf 50, für England von 38 auf 40, für Italien von 30 auf 50 Millionen.

Im Ganzen soll Europa, welches jetzt 375 Millionen Einwohner zählt, in hundert Jahren mehr als doppelt soviel beherbergen; auf Grund des bisherigen Zuwachses würde sich zwar eine höhere Ziffer ergeben, doch meint der Verfasser, daß die civilisirten Völker sich mehr und mehr zu einer weisen Beschränkung dieses Zuwachses entschließen werden. In Asien wird China von 400 auf 550 Millionen, Indien von 275 auf 350 Millionen angewachsen sein; in Amerika werden die Ver. Staaten statt der heutigen 64 Millionen 400 Millionen Einwohner zählen u. s. w. Alles in allem wird die Menschheit, die man heute auf 1½ Milliarden Seelen schätzt, nach einem Jahrhundert 2½ Milliarden erreicht haben.

Welches wird die Sprache dieser 2½ Milliarden sein? Obenan steht das chinesische Idiom, welches 500 Millionen Menschen zu gegenseitiger Verständigung dienen wird; ihm zunächst kommt die englische Sprache mit (die Ver. Staaten eingeschlossen) 500 Millionen Vertretern; russisch werden 350, spanisch und portugiesisch (in Europa und Südamerika) werden 235, deutsch und französisch je 100 Millionen Menschen sprechen.

Konnte der gelehrte Zukunftsverkünder bisher den Anschein wissenschaftlicher Berechnung und der Handhabung positiven statistischen Materials geben, so befindet er sich doch offenbar ganz im Reiche der Phantasie, wenn er daran geht, die Erdkarte des Jahres 2000 zu zeichnen und die politischen Zustände zu schildern. In Asien läßt er Rußland, England und — Frankreich friedlich nebeneinander herrschen. Ebenso friedlich nimmt er die Theilung Afrikas vor. Die Mittelmeerländer werden — mit Ausnahme von Egypten — vielleicht Frankreich gehören oder doch unter seinem Einfluß stehen; Südafrika bildet unter Führung des Kaplandes eine Art von Conföderation, während in den Rest sich die verschiedenen Mächte Europas theilen.

Einen ewigen Frieden hält der Verfasser für sicher bevorstehend, vielleicht noch nicht im 20., dann aber jedenfalls im 21. oder 22. Jahrhundert, welches von der heutigen Zwietracht zwischen den Nationen wahrscheinlich „ebenso weit entfernt sein wird, wie wir von dem blinden Haß, der noch vor wenigen Jahrhunderten benachbarte Städte, wie Pisa und Lucca, von einander trennen“ konnte. Freilich rechnet der Verfasser für die Erreichung dieses Zieles mehr, als auf die Einsicht der Völker, auf die Vollkommenheit der Zerstörungsmittel, welche einen Krieg so entsetzlich machen würden, daß man vor ihrer Anwendung zurückschrecken wird.

Dem Verfasser gilt es als ausgemacht, daß im Jahre 1992 die Demokratie, nachdem sie sich einige der Forderungen des Socialismus angeeignet hat, allenthalben zur Herrschaft gelangt sein wird. Die Regierungsform ist die parlamentarische; die Monarchien sind verschwunden; Adel und Militär gehören der Geschichte an.

* Die deutschen Kellner haben erklärt, daß sie mit dem Strike der Union der englisch sprechenden Kellner nichts zu thun haben wollen, indem Präsident Pomeroy den Strike für persönliche Zwecke ausnützt.

* Der Arbeiter John Michalski aus Cicero wurde gestern Nachmittag von einem Zuge der Belt Linie überfahren. Der Unglückliche, welcher den rechten Arm verloren hat, wurde nach dem County-Hospital geschafft.

KIRK'S
STANDARD OF THE WORLD
AMERICAN FAMILY
SOAP
Eine Waschseife, Rein und Gesund.
‚Dusky Diamond‘ Theerseife
Gesund, Angenehm, Reinigend.
Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w.
Entfernt und Heilt Schuppen.

Kaufet an der Quelle!
Warum von Zwischenhändlern kaufen, wenn man das altbewährte
BAUER
PIANO
direkt von den Fabrikanten beziehen kann?
Wir bieten Käufern die größte Auswahl, liberale Bedingungen und niedrigste Preise bei bester Qualität. Parlor-Orgeln zu allen Preisen. Gebrauchte Instrumente in Tausch genommen und billigst zu verkaufen. Pianos zu vermiethen, mit dem Privilegium späteren Kaufs.
Julius Bauer & Co.,
226—228 Wabash Ave., nahe Jackson St.
Fabrik: 81 bis 97 O. Indiana Str.
mifabw

Habel's
Feigen-Caffee
Das beste und gesündeste Frühstück für Kinder, Blutarme und Nervenschwache.
Prämirt auf allen Weltausstellungen.
¼ Pfund Päckchen 5 Cents.
Zu haben bei allen Grocers.
mifabw

Connecticut Pies.
Case & Martin,
(E. W. Case, Nachfolger)
Ecke Wood und Walnut Str. Telephon 7658, Chicago.
Juni 2 3mo

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 293 5. Ave.
bw17

Männer und Jünglinge!
Den einzigen Weg, verlorene Mannskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker“. 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Marktbericht.

Chicago, 21. Juni.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Spargel 75c—$1.25 per Kiste.
Radieschen 5c—15c per Dtzd.
Salat 15c—25c per Dtzd.
Neue Kartoffeln $1.75—$2.50 per Bsh.
Zwiebeln $2—2.50 per Brl.
Kohl $2.50—$3.00 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 17½—18½c per Pfund, geringere Sorten variirend von 13c—17c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8c—8½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10—10½c per Pfd.
Spring Chickens 15c—18c per Pfd.
Truthühner 7c—10c per Pfd.
Enten 9c—10c.
Gänse $4.00—$5.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 11½c—12c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $2.00—$5.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 33½c—34½c; No. 3, 32½c—34c.

Heu.
No. 1, Timothy, $12.50—13.00.
No. 2, $11.00—$11.50.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost“ scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
Grand Opera House — The Isle of Champagne.
Hooleys—The Foresters.
Windsor—The Planters Wife.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—„Zeb".
Jacobs Academy—The Danites.
Park Theater—Variety.
Columbia—Miß Heiyett.
Alhambra—Ideal Juvenale Opera Co.

Willkommener Vorwand für Deutschenhasser.

Mit welcher Willkür in Frankreich bei der kürzlich vollzogenen Verhaftung und Ausweisung von sogenannten Anarchisten verfahren wurde, darüber liefert der Berliner „Vorwärts" jetzt einige aktenmäßige Belege. Zwei deutsche Schreiner, die über Lyon und Marseille nach Algier gereist waren und dort auch Arbeit gefunden hatten, erzählen darin ihre Erlebnisse wie folgt:

Sie hatten bereits acht Tage bei einem französischen Meister gearbeitet, als sie am Sonntag, den 17. April, Morgens früh um 5 Uhr durch fünf Gendarmen aus dem Bette geholt und verhaftet wurden; auch ihre sämmtlichen Sachen wurden beschlagnahmt. Sie wurden zuerst nach dem Stadthaus und dann gefesselt nach dem Gefängniß gebracht, wo sie mit Verbrechern aller Nationen zusammen gesperrt wurden. Die beiden Schreiner hatten sich nichts vorzuwerfen; an der Politik hatten sie sich nicht betheiligt, ihre Wohnung hatten sie der Polizei und dem deutschen Consul angemeldet, ihre Papiere, deutsche und französische, waren in Ordnung, sie standen in fester Arbeit und hatten Geld.

Nach neuntägiger Haft wurde ihnen erklärt, daß sie gefährliche Menschen wären, auf Grund des Gesetzes von 1849 ausgewiesen seien und gewaltsam nach der deutschen Grenze gebracht würden. Sie wurden nun geschlossen in den Kielraum eines Schiffes gebracht; von ihren Sachen durften sie nichts mitnehmen. „Was wir während der Seefahrt," heißt es dann wörtlich weiter, „ausgehalten, kann man nicht beschreiben; zusammengeschlossen im vordersten Raum des Schiffes, wo die Schwankungen am größten sind, nur leichte Kleidungsstücke an und seekrank — so mußten wir auf dem blanken Fußboden Tag und Nacht zubringen. Halb todt kamen wir in Marseille an, wo man uns in einem Hofraum mit etwa 200 Menschen acht Tage lang gefangen hielt.

Dann kam der Transport in einem Zellenwagen auf der Eisenbahn, die Zelle 1,75 Mtr. hoch, 57 Ctm. breit, 67 Ctm. tief, darin ein Brett zum Sitzen, eine Thür mit drei Schlössern, ein kleines Fenster mit drei breiten Eisenplatten davor, so klein, daß man kaum die Nase durchstecken konnte, und das Fenster nicht nach außen gehend, sondern nach innen. In diesem finsteren Raum mußten wir 36 Stunden, an den Füßen noch schwere Eisenketten, zubringen bis Dijon". Dort kamen sie wieder vier Tage ins Gefängniß, und der eine hatte das Glück, in die Zelle zu kommen, die ein Raubmörder hatte, der später hingerichtet wurde. In einem Extrawagen der schon beschriebenen Art wurden sie dann an die Grenze gebracht, nach Altmünsterol, wo sie von dem französischen Kommissär den deutschen Gensdarmen mit den Worten übergeben wurden: „Das sind Anarchisten!" Das sollte heißen, es seien Verbrecher, man sollte sie wieder ins Gefängniß bringen, was aber nicht geschah. Sie hatten nun aber keine Papiere, da man ihnen alle genommen, sogar Werthpapiere, wie die Depotscheine ihrer guten Sachen, Lotterieloose, Mitgliedbücher und Karten ihrer Fachvereine u. s. w. Sämmtliche Angaben und ihre Schuldlosigkeit können sie durch Zeugen beweisen.

Es scheint, daß man bei den Deutschen nicht blos die Socialdemokraten oder auch ganz unpolitische Arbeiter für „Anarchisten" ansah und darnach behandelte, sondern daß man die Anarchistenfurcht als willkommenen Vorwand benutzte, um dem Nationalhaß gegen die Deutschen zu fröhnen.

Feuerbestattung und preußischer Landtag.

Aus Anlaß einer Petition, die Feuerbestattung in Preußen neben der Beerdigung für gesetzlich erlaubt zu erklären, kam es in der Petitionscommission des preußischen Abgeordnetenhauses zu einer lebhaften und interessanten Debatte. Das Schlußresultat derselben war den Petenten ungünstig; während nämlich der Berichterstatter der Commission, der nationalliberale Abg. Dr. Krause, den Antrag gestellt hatte, die Eingabe der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, beschloß die Commission mit 11 gegen 5 Stimmen Ablehnung des vom Berichterstatter gestellten Antrages und Uebergang zur Tagesordnung.

Aus der Debatte selbst ist Folgendes hervorzuheben:

Ein Regierungscommissar aus dem Ministerium des Innern gab eine Erklärung dahin ab, daß ein Verbot der Leichenverbrennung zur Zeit nicht bestehe, daß die Frage der Leichenverbrennung vielleicht in Zukunft gesetzlich geregelt werden müsse, daß aber eine Nothwendigkeit zur gesetzlichen Regelung der Frage heute noch nicht vorliege, da die allgemeine Meinung diese Regelung zur Zeit noch nicht fordere. Ein zweiter Commissar aus dem Ministerium der Medicinal-Angelegenheiten führte aus, daß der Standpunkt der Medicinalbehörde der Leichenverbrennung bezüglich der sanitären Bedenken ganz neutral sei.

Ein gut eingerichteter Ofen könne ohne Belästigung seiner Umgebung die Leichen verbrennen. Die Einrichtung solcher Oefen sei indeß außerordentlich kostspielig; so würden daher nur wenige errichtet werden können. Leichen von Personen, die an Infektionskrankheiten gestorben seien, dürften nicht weit transportirt werden; es würden deshalb thatsächlich nur wenige Personen, die an solchen Krankheiten gestorben seien, verbrannt werden können. Auch sei die Gefahr der Begräbnißplätze für die allgemeine Gesammtheit nicht so groß, wie die Bittsteller annähmen. Ein hygieinisches Interesse für die Feuerbestattung liege daher nach Auffassung der Staatsregierung nicht vor. Vom criminalrechtlichen Standpunkt indessen sei die Feuerbestattung entschieden zu verwerfen.

Dieselbe setze eine gerichtliche Obduction vor der Verbrennung voraus, ein bloßer Leichenbefund genügt nicht. Geh.-Rath Dr. Renvers aus dem Cultusministerium meinte, wenn die Feuerbestattung auch nicht durch ein Dogma der christlichen Kirchen gehindert werde, so widerspreche sie doch der Auffassung sämmtlicher christlichen Confessionen und — leiste dem Unglauben Vorschub. Oberbundesgerichtsrath Supper aus dem Justizministerium sprach sich im Interesse der Criminalrechtspflege ebenfalls gegen die Feuerbestattung aus, da die ärztliche Besichtigung der Leichen nicht genüge, um mit Sicherheit die Todesursache festzustellen.

— Eine junge Dame hatte sich kürzlich die Aufgabe gestellt, zu erkunden, wie viel an Schönheitsmitteln täglich in Berlin von den Damen verbraucht würde. Die großen kosmetischen Handlungen gaben ihr bereitwillig die gewünschte Auskunft, und es stellte sich heraus, daß bei den bekannten diesbezüglichen Geschäften in Berlin zusammen täglich gekauft werden: 202 Kilo Puder, 117 Roth, 61¼ Augenbrauenfarbe, 50 Lippenpomade, 29¾ Glyzerin und 15 Kilo Cold-Cream. Der Jahresbedarf beträgt demnach 73,730 Kilo Puder, 42,705 Kilo Roth, 22,356 Kilo Augenbrauenfarbe, 18,250 Kilo Lippenpomade, 10,865 Kilo Glyzerin und 5775 Kilo Cold-Cream.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter, **Emma Augusta Guthaus**, geborene E. A. Meyer, im Alter von 28 Jahren und 20 Tagen, nebst Tochter **Elisa**, im Alter von 16 Tagen, heute Morgen, den 21. Juni, 8½ Uhr, nach schweren Leiden gestorben sind. Beerdigung findet Donnerstag, den 23. Juni, 1½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 595 N. Lincoln Str. nach Waldheim Friedhofe statt. Um stille Theilnahme bitten. Die trauernden Hinterbliebenen: **Christ. A. Guthaus**, Gatte; **Grover** und **Carl**, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte **Herrmann Spuehr**, im Alter von 49 Jahren, am 20 Juni plötzlich gestorben ist. Das Begräbniß findet am Donnerstag, den 23. Juni, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause 549 N. Western Ave. nach Forest Home statt. Die trauernde Gattin **Emma Spuehr**, nebst Kinder.

Todes-Anzeige.
Claveland Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Schwester **Kunigunde Kolfebeck** am 21. d. M. gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. d. M., Nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause 3705 N. Paulina Str., Ravenwood, nach Graceland statt, und sind die Beamten ersucht, um 1½ Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Anna Haase, Präsidentin.
2 **Margarete Schmaeler**, Sec.

Todes-Anzeige.
Humboldt Frauen-Verein.

Den Mitgliedern und Beamten obigen Vereins zur Nachricht, daß Schwester **Kunigunde Kolfebeck** am 21. d. Mts. gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause 3705 N. Paulina Str., Ravenwood, nach Graceland statt, und sind die Beamten ersucht, um 1½ Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Augusta Appitz, Präsidentin.
2 **Margarete Schmaeler**, Sec.

Todes-Anzeige.
Columbia Frauen-Verein.

Den Mitgliedern und Beamten obigen Vereins zur Nachricht, daß Schwester **Kunigunde Kolfebeck** am 21. d. M. gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 3705 N. Paulina Str., Ravenswood, nach Graceland statt und sind die Beamten ersucht, um 1½ Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
1 **Augusta Appitz**, Präs.
Margarethe Schmaeler, Sekr.

Der Mensch und seine Rassen.
Von **Dr. Bernhard Langkavel.**
Mit 4 Chromotafeln, 38 Vollbildern und 298 in den Text gedruckten Illustrationen. 1
Koelling & Klappenbach,
Telephon 2116. 48 Dearborn Str.

Johannis-Fest
—gefeiert im—
COLUMBIA PARK
—von den Logen—
Herder, Waldeck und Constantia, F. & A. M.
am Freitag, den 24. Juni.
Zwei Special-Züge, des Morgens 9:30 und 2 Uhr Nachmittags mit der Santa Fe Railroad, Depot Ecke Polk und Dearborn Str. Die Züge halten an der 22. Str. und Archer Ave. und Halsted Str. und Archer Ave. an. **Tickets, 50 Cents**, von sämmtlichen Mitgliedern zu bekommen.
mido 3 **Das Comite.**

Großes Preis-Kegeln,
— veranstaltet vom —
Germania Turnverein
zum Besten der Kranken-Kasse,
am Samstag, den 25. Juni, Abends 8 Uhr, bis Sonntag, den 3. Juli. Schluß 10 Uhr Abends, jeden Tag beginnend um 3 Uhr, in unserer Halle,
3417-21 HALSTED STR.
Erster Preis, **$50 in Gold**, und viele andere werthvolle Preise, sowie eine goldene Medaille für die meisten Neune.
Zum zahlreichen Besuch ladet die Kegler freundlichst ein. **Das Comite.**
juni18,22,25

Großes Pic Nic und Sänger-Fest
—veranstaltet von der—
„Liedertafel Vorwärts"
unter gefl. Betheiligung der Chicagoer Gesangvereine,
Sonntag, den 26. Juni,
in **Hoerdts Grove**, Ecke Clybourn und Belmont Aves.
Eintritt, 25 Cents a Person. 3
Sänger frei. (misa) Näheres siehe die Plakate.

Großes Lieder-Fest
der
deutsch-amerikanischen
Damen- und Kinder-Chöre
für die Welt-Ausstellung
am Montag Abend, den 27. Juni,
—in—
Battery D. Michigan Ave., Fuß von Monroe-Str.
1 Eintritt @ Person 50 Cents. misa

Achtung!
Brith. A. C. Ass.
Das Pic-Nic, welches am 19. d. M. abgehalten werden sollte, wird, wegen Regens, bis zum 28. August verschoben werden.
Dieselben Tickets haben Gültigkeit.
Im Auftrage des Comites.

Peerleß Bau-Verein
eröffnet eine neue Serie. Versammlung Nigheimers Halle, Ecke Union und Liberty Ave. Jeden Dienstag Abend.
mai28,1m **Wm. Weitzkopf, Präs.**

Großes Frei-Concert
jeden Abend in
Spondlys Garten, Ecke Clark u. Diversey Str., ein Block nördlich vom Endpunkt „Limits"-Kabel-Bahn. 20junilmo

Das Chicago Feuer.
CHICAGO FEUER
Eine prachtvolle Wiedergabe des Brandes von Chicago.
„Sogar die Luft ist ein Flammenmeer, die Himmel erfüllt mit brennenden Stoffen; die Straßen sind Feuerströme."
MICHIGAN AVE., zwischen Madison und Monroe Str.
Täglich geöffnet von 10 bis 10, Sonntags 2 bis 10.

ZAEHNE.
Madison Dental Parlor,
Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude,
Eingang 161 W. Madison Str. — Volles Gebiß $5.00. — Gold Füllung $1.00. — Andere Füllungen 50c. — Zähne kostenfrei gezogen ohne Schmerz. — Alle Arbeiten garantirt erster Klasse oder Geld zurückerstattet. — Es wird deutsch gesprochen. —
Schneidet dies aus. ju22,1juli, 4

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark, Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Sonntag den 17. Juli
zweites großes Pic-Nic
in **Central Grove**, veranstaltet vom Vergnügungs-Club des 28. Distrikts der **K. and L. of H.** Teutonia, Columbia, Stern und Hildesia Loge. Angebote für alle Spiele werden entgegengenommen bei Andrew Dressel, 683 S. Ashland Ave., bis zum 2. Juli.
Gambling nicht gestattet. june 18, 22, 25

Tägliche Lake Excursionen.
Nach St. Joseph und Benton Harbor, Mich., mit den neuen Dampfern „City of Chicago" und „Chicora", den größten, schnellsten und schönsten Dampfschiffen auf dem Michigan See.
Abfahrt 9½ Uhr Morgens, Ankunft 8½ Uhr Abends, $1 für die Rundfahrt. Abfahrt Sonntags 10 Uhr Morgens, Ankunft 10 Uhr Abends, $1.50 für die Rundfahrt. Abfahrt Samstags um 2 Uhr Nachm., Rundfahrtskarte $1.00, gültig zur Rückfahrt bis zum Montag. Abfahrt jeden Abend um 11½ Uhr. Graham & Morton Trans. Co. Dock, Fuß von Wabash Ave., oder State Str.-Brücke. 7juni3mo

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Rock- oder Westenarbeiter, Stitchers und Nähteabbügler. G. Trebensen, 130 Samuel St., 2. Floor. dimido

Verlangt: Drei Männer, in Blumengärtnerei zu arbeiten. 826 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Ein Junge der Lust hat die Bäckerei zu erlernen. 350 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Buschelmann an Hosen. 254 Monroe Str., 6te Floor. mido

Verlangt: Ein Kellner. 261 S. Clark Str. 1. Floor.

Verlangt: Junger Mann für Saloon reinmachen und am Tisch aufwarten. 105 S. Canal Str.

Verlangt: Junger Mann in Apotheke zu arbeiten; einer mit etwas Erfahrung wird vorgezogen. Ahlborn, Wells und Division Str.

Verlangt: Ein junger Butcher der Wurst machen kann und im Store zu helfen. 178 28. Place.

Verlangt: Ein Junge. C. M. Staiger, 3 N. Clark Str.

Verlangt: Einen Porter für Saloon, der auch am Tisch aufwarten kann. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Mann um Bar zu tenden, von 18 Jahren; Mr. G. Gertz 461 South Canal Str. mido

Verlangt: Cigarrenmacher an Handarbeit. Gustav A. Müller 1644 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann am Brod. 175 Center Straße.

Verlangt: Ein lediger Mann von mittlerem Alter, der mit Pferden umgehen kann und sich im Hause nützlich zu machen weiß. 646 Wells Str., im Store.

Verlangt: Guter Bäcker. 3343 Lowry Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 715 Racine Ave.

Verlangt: Ein starker Junge in einer Grocery; muß 2 Pferde versehen, Waaren abliefern und sich im Store nützlich machen. Nur solche brauchen sich zu melden, die Lust zum Arbeiten und gute Referenzen haben. 547 Wells Str.

Verlangt: Boilermacher und Gehilfe; nachzufragen Kroeschell Bros., 55 Erie Str. midofr

Verlangt: Gute Agenten. Adr. M 34 Abdp. mido

Verlangt: Peddlers für Fliegenpapier. 54 W. Jackson Str., Saloon.

Verlangt: Ein Junge für Pferde und andere gewöhnliche Arbeit, muß Fenster waschen. Lohn $15—25 per Monat. 181. N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann zur Abwartung von Pferden u. s. w. (Wohnung für Familie im Hause.) 377 N. Clark Str.

Verlangt; Ein guter Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat, für ein Hotel. 47 Hall Str., Lake View, zwischen Halsted u. Clark Str., nahe Diversy.

Verlangt: 20 bis 25 anständige junge Männer, von 18 bis 25 Jahren als Verkäufer im Washington Park Rennplatz, während den kommenden Rennen (müssen englisch sprechen) können, wenn fleißig von 3 bis 7 Dollar per Tag verdienen. Nur gute Leute brauchen sich zu melden. Vorzusprechen heute und die 2 nächsten Tage. No. 285 Sedgwick Straße, Ecke Beethoven Place. Oscar F. Mayer & Bros. Meat Market. John Neponunk.

Verlangt: Ein Mann für Küchen-Arbeit, und ein Küchen Mädchen. Columbia, Harrison u. Dearborn Str.

Verlangt: Ein 3te Hand Cakebäcker und ein 3te Brodbäcker. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Kabinetmacher. 786 N. Park Ave.

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes. 300 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge um Bäckerwagen zu treiben. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Lehrjunge, nicht unter 14 Jahren der gut deutsch schreiben und lesen kann. „Abendpost" 203 Fifth Ave. Anzumelden zwischen 8½—9½ Morgens. bw

Verlangt: Ein junger Mann, um Geschirr zu waschen, einer, der in der Küche bewandert ist, wird vorgezogen. 1-3 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Conditor an Hefewaare. 90 N. Clark Str., Remys Cafe.

Verlangt: Teamster; nachzufragen 1490 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider. 69 N. Sangamon Straße.

Verlangt: Ein guter Candymacher. 347 E. North Ave. mido

Verlangt: Agenten, welche Bekanntschaft in Restaurants, Cafes und Logirhäusern haben, werden gegen hohe Provision und festen Gehalt gesucht. 778 W. 22. Str. dimido

Verlangt: Peddler für einen gutgehenden Artikel. Große Provision. 778 W. 22. Str. dimido

Verlangt: 4 Teamster, um Steine zu fahren. Guter Lohn. Nachzufragen bei Stein Cars, Lake- und Rockwell Str. Rehburg. dimido

Verlangt: Guter Junge als Porter in einem Hotel. 144 Michigan Str. dimi

Verlangt: Gute Männer, um Familienweine und Liquor auf Salair oder Commission zu verkaufen. 764 S. Halsted Str. 16junelw

Verlangt: Ein guter Grobschmied. Guter Lohn, stetige Arbeit. 5515 Jefferson Ave. Hyde Park. modimi

Verlangt: Ein Junge zum lernen im Barbiergeschäft. Einer der schon im Geschäfte war wird vorgezogen. 432 Wells Str. modimi

Verlangt: Ein junger Butscher im Shop zu helfen und Orders zu besorgen. Corner Clifton Ave. und School Str. modimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, $1.75 per Tag; Illinois und Iowa Sägemühlenarbeiter für Michigan; Farm- und Steinbrucharbeiter für Illinois und andere Arbeiter. Freie Fahrt. In Ross' Labor Agency, 2 S. Market Str. 20junlw

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten, männliche und weibliche, alte und junge; $15 bis $20 per Tag leicht verdient durch den Verkauf unserer Queen Plating Outfits und durch Gold, Silber, Nickel, Kupfer und Messing platieren an irgend welcher Art von Metallen, Tischzeugen und Juwelier-Sachen, usw. Einfach und leicht zu handhaben, keine Erfahrung nöthig; können leicht an der Hand von Haus zu Haus getragen werden, gerade wie eine Handtasche oder Satchel. Agenten verdienen Geld sehr schnell; sie verkaufen an fast jedes Geschäfts-Haus, Familie oder Werkstelle; billig, haltbar, einfach und für Jeden erreichbar; platirt fast augenblicklich und kommt der feinsten neuen Arbeit gleich. Schreiben Sie um Circulare, usw. The Queen City Silver und Nickel Plating Co., East St. Louis, Ill. didosabw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Professor Livingston & Co., 201—207 State Str., Ecke Adams Str., Owen Electric Gebäude, Zimmer 37. Professor Livingston, der große Erfinder und Lehrer der französischen Zuschneiderei, ist selbst hier. Er hat die größten Zuschneide- und Putzmacheschulen der Welt eröffnet und sich dauernd in dieser Stadt niedergelassen. Es ist der einzige Platz in Chicago, wo Damen die vollständige Kunst der französischen Zuschneiderei lernen können, einschließlich drapiren, entwerfen, heften, das Einsetzen von Stangen, ausstatten, das Zusammenpassen von Streifen und Plaids etc. Wir unterrichten nicht in Stunden oder Klassen, sondern jede Schülerin einzeln, so lange bis sie es erlernt hat.— Irgend eine Dame, welche das französische System gelernt hat und welche nicht zuschneiden, heften, aussäumen, Aermel einsetzen und die Taille ohne irgendwelche Änderungen fertigstellen kann, kann ihr System zu irgend welcher Zeit innerhalb zweier Jahren zurückgeben und ihr Geld wird zurückerstattet werden. Dies ist das einzige französische System, welches in Amerika gelehrt wird, und jede Dame wird nach einem vollständigen Unterrichts-Cursus im Stande sein, eine A. 1. Stelle anzunehmen oder selbst ein Geschäft anzufangen. Gute Stellen besorgt, wenn competent. Verfehlt nicht, dieses neue französische System zu prüfen. Sprecht vor oder laßt Euch Circular schicken. misabw

Verlangt: Mädchen das Kleidermachen zu erlernen. 12 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Draperiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets u. s. w. zu lernen. 212 S. Halsted Str. Juni 3 bw

Verlangt: 2 Maschinen und Handmädchen an Shop Röcke. 83 Cleaver Str., hinten. samodimi

Verlangt: Damen, um das Zuschneiden und Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave. 4mi4so4mo

Verlangt: Geübte deutsche Kleidermacherin. 93 Clybourn Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinen Mädchen. 720 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen; muß gut nähen können. 728 W 21. Str.

Verlangt: Geübte Hände um Damen-Waists zu nähen. Arbeit kann auch nach Hause genommen werden. Wir bezahlen guten Lohn für gute Arbeit. Becker, Steindler & Co. 127 u. 129 Market Str.

Verlangt: Mädchen an Shopröcken, bei Hand. 197 Newberry Ave. modimi

Verlangt: Mädchen zum Finishing an Damen-Blousen. 342 N. Ashland Ave. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. juni 6. 1m

Verlangt: 100 Mädchen im Stellenvermittlungsbureau der Westseite, von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Plätze offen, höchster Lohn; Fremde eingeladen. Wir bringen Mädchen in unserem Buggy nach Plätzen frei. Abends offen. Star Employment Bureau, 3130 Cottage Grove Ave. m20,1m

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 18junilw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske 448 Milwaukee Ave. bjun20 1w.

Verlangt: 100 Mädchen; Lohn $4—$5, für Evanston, Ill. Freie Fahrt und freie Stellen. 587 Larrabee-St., zwischen Wisconsin- und Center-Str. jun15,1mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18te Str. 13jbw13

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Carson, 2837 Wabash Ave.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privat-Familien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 West Randolph Str. Sonntag offen. juni 18 1 wo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. samodimi

Verlangt: 200 Mädchen für alle Hausarbeit; auch Frischeingewanderte finden die besten Plätze und hohe Löhne, bei Frau Kuhn. 3107 Prairie Ave. jun20,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Waschen ausgenommen. Guter Lohn. 34 Ewing Place, zwischen Robey und Hoyne. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; 282 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. Guter Lohn. 211 Seminary nahe Webster Ave. dimi

Verlangt: Gutes Kindermädchen. 425 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie; 426 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen zum Waschen und Bügeln. 529 Racine Str. dimido

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Hausarbeit. 451 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Haus- und Küchen-Arbeit. Hillinger's Grove, Ecke Belmont und Sheffield Str. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 472 Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 172 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 164 Washburn Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas kochen kann, für 4 erwachsene Personen. 504 LaSalle Ave. dimi

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen und ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit für kleine Familie. Müssen englisch sprechen. Mrs. Gaelzer, 3409 Prairie Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 269 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Delikatessen-Bäckerei. 421 Webster Ave. dimi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 72 S. Morgan Str. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder eine alleinstehende Frau, um die Wäsche zu besorgen in Altenheim; guter Lohn wird bezahlt. Zu erfragen bei Frau J. Buschik, 57 Goethe Str., bis 10 Uhr Vormittags. dimido

Verlangt: Ein zweites Mädchen. 3424 Wabash Ave., zwischen 34. und 35. Str. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und ein Kindermädchen. 206 Washburne Ave. dimido

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 West Lake Str. 4mafrmomibw9

Verlangt: Ein sauberes Kinder-Mädchen 14 bis 16 Jahre alt. 3753 Wabash Ave., eine Treppe hoch.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 518 E Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen und Waschen. 2247 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1516 School Str., Lake View.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen von 13 bis 15 Jahren für leichte Arbeit. 362 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Gute Mädchen, welche das Aufwarten gründlich verstehen. Henrici's Restauration, 175 E. Madison Str.

Verlangt: Gute fleißige Mädchen für Küchen-Arbeit. Henrici's Cafe', 208-210 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit sofort. 535 Garfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 67 Cleveland Ave. juni 22 1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 660 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, die zu Hause schläft wird vorgezogen. 236 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei Hausarbeit und in Fabrik zu helfen. 681 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Junges Mädchen vorgezogen. 640 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie von erwachsenen Personen. Lohn $4. 620 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein ordentliches gewandtes Mädchen, das sehr gut nähen kann. 437 24. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 720 Fullerton Ave., nahe Clark Str., 2. Flur. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3415 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 821 Davis Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen um Haus zu führen. Saloon, 103 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Haushälterin, anständige im mittleren Alter. Gute Heimath. Bei Wittwer ohne Kinder. Adr. R. 22 Abendpost.

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 189 Lake Straße, Basement.

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Herrschaften. Stellen frei und auch Car-Fare bezahlt für Plätze zu sehen. Lohn von $4—$8. Stellen-Vermittelungs-Bureau, 20 N. Clarke Str. Room 1.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohnbezahlt. Nachzufragen 4312 State Str. midofr

Verlangt: Eine junge kräftige Dame für Handreichung in einer ärztlichen Office. Anfangsgehalt $5. Adr. S 33 Abdp.

Verlangt: Sofort ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 658 Orchard Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 358 Mohawk Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren mit angenehmen Umgangsformen, um im Store mitzuhelfen. Soll deutsch und englisch sprechen. Adresse R. 32 Abendpost.

Verlangt: Haushälterin um möblirte Zimmer zu besorgen. 104 W. Randolph Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Kleine Familie. 22 Park Str., nahe Lincoln Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 349 Orchard Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1111 Lincoln Av. mido

Verlangt: Eine gute Köchin. Uhlichs Waisenhaus Burling und Center Str.

Verlangt: Eine Wäschfrau, um die Wäsche nach Hause zu nehmen. 212 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, um in einer Bäckerei zu helfen. 137 Center Str.

Verlangt: Halberwachsenes Kindermädchen, muß zu Hause schlafen. 114 Fremont Str. mido

Verlangt: Sofort 500 Köchinnen, erste und zweite Mädchen und eingewanderte, die besten Plätze zu haben bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofr

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Stellen unentgeltlich vermittelt. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen, muß bei der Wäsche mithelfen. 386 E North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Nachzufragen 226 Fremont Str.

Verlangt: Ein Diningroom Mädchen mit etwas Erfahrung. Guter Lohn. 182 W. Lake Str., nahe Halsted.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1306 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Köchin Lunch zu kochen in Saloon. 143 Ost Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 82 So. Center Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, die zu Hause schlafen kann. Familie von 3. 266 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 4411 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 407 N. Clark Str. Store. midofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß Empfehlungen haben. Eine, die bei einer jüdischen Familie gewesen, vorgezogen. Nachzufragen 428 Marshfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen, um Geschirr zu waschen und in Küche zu helfen. 123 S. Clark-Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie, 35 A Florence Ave., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; Lohn $3.50. 517 Sedgwick Str., oben.

Verlangt: Schrubbfrau. 380 E. North Ave., im Store.

Verlangt: Zwei junge nette Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340-342 State Str. jun22,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 177 28. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 37 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsche Waschfrau. 1060 W. Polk St., 3. Floor.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 136 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine deutsche Waschfrau. 519 Noble Str., hinten.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 520 Blue Island Ave. midofr

Verlangt: Zwei starke Mädchen suchen Plätze für Geschirr zu waschen. Adr. Frank Kistler 498 West 14. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 769 Larrabee Str., mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 754 W. Adams Str. mido

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen von 15 bis 16 Jahren, mitzuhelfen bei Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 332 Larrabee Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. modimi

Verlangt: Gute Köchin und zweites Mädchen. 453 Dearborn Ave. modimi

Verlangt: Ein nettes Kindermädchen in einer kleinen Familie. 3518 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 3518 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1821 Fredrick-Str., nahe Clark-Str.; erste Str. nördl. von Fullerton Ave. dimido

Verlangt: 500 Mädchen in Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. dibisja

Verlangt: Eine Köchin für ein kleines Boardinghaus. Guter Lohn. 609 Lincoln Ave. dimi

Stellungen suchen: Männer.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

[illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

137. Gustav Mayer & Co., W. Randolph 137. Käufern offerire äußerst günstige Gelegenheitskäufe. Eine Destillations-Handlung mit Engros-Betrieb von Wein und Liquor wie auch verbunden mit stark frequentirtes Retail-Bar $7000, nicht alles baar.—Auch Saloons mit Logenhallen an der Westseite $950 bis $1500 $2000 $2300. Guter Eck-Saloon Nordseite $850. Grocery $650, Meat Market Südseite $275, verschiedene Geschäftsplätze wie Hotels, Restaurants, Boardinghäuser, Samplerooms, Saloons, Bäckereien, Spezerei und Fleischhandlungen etc. zu Kaufwerthen von $125 bis $50,000. Volle Einsicht und streng reelle Vermittelung garantirt. Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon im Centrum der Stadt muß bis 1. Juli verkauft werden; kein Humbug. Agenten verbeten. Preis $600. Adresse: A 151 Abdp. modimi

Zu verkaufen: Sofort und billig, Restauration in guter Lage. Lange Lease, billige Rente. 133 W. Harrison Str. 20junlw

Zu verkaufen: Erste Classe Saloon. Billig. 656 Wells Str. Juni16 1Woche

Zu verkaufen: Delicatessen-Store mit Bäckerei und Tabak. Umständehalber billig. 264 Clybourn Ave. juni 17. 1w

Zu verkaufen: Billig, sofort, Saloon- und Liquor-Geschäft. Habe 2 Saloons. 5 Jahr Lease. Rente billig. Schönes Haus. Nachzufragen Wacker & Birk Br. Co. samomi

Zu verkaufen: Ein guter Grocery- und Fleischerstore. 501 Francisco-Str., Ecke Augusta-Str. jun21,1w

Zu verkaufen: Ein Reparatur-Schuhshop. 816 35te Str. dimi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig; zu erfragen 4317 S. Halsted Str. Stock Yards. dimidofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market. Sehr billig wenn gleich genommen. Habe zwei Geschäfte. 367 W. 12. Str. dimido

Zu verkaufen: Carpenter Shop mit Pferd und Wagen. 249 Dearborn Str. dimido

Zu verkaufen: Restauration, 2 Jahre Lease, in einer guten Geschäftsgegend; muß wegen Krankheit verkauft werden. Nur eine kleine Anzahlung nöthig; kann monatlich bezahlt werden. 378 S. Clark St. dimido

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Cigar- und Confections-Store. Zu erfragen 436, 26. Str. Juni 22, mfr, 2w.

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon mit Boardinghaus. 265 Rumsey Str. dimi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Boardinghaus. Agenten verbeten. Zu erfragen am Platze, 138 Lincoln Ave. samomila

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Cigar- und Confections-Store an der South-Seite. Zu erfragen 202 W. Randolph Str. Juni 3 frmi bw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat-Market, sehr billig, wenn gleich genommen. Habe 2 Geschäfte. 367 W. 12. St. samodimi

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon auf der Westseite. 60 S. Desplaines Str.

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft von 4—5 Kannen, verbunden mit Bäckerei, Candy-, Cigarren- und Tabak Store, nebst Zubehör. Nachzufragen 264 Washburne Ave. mido

Zu verkaufen: Wegen Sterbefall ein gutgehender Grocery Store mit guter Kundschaft; gute Gelegenheit für einen strebsamen Mann. Nachzufragen Belmont und Humboldt Ave., Avondale. midofrsa

Zu verkaufen: Saloon, der bestePlatz am Haymarket (Randolph Str.), lange Lease, billige Rent. Antwort L. 27 Abendpost. mido

Zu verkaufen billig: Eine Wein und Export-Bierbrauerei in vollständigem Betrieb oder ein Partner mit $600 einzutreten. 40 Vedder Str.

Zu verkaufen: Sofort, spottbillig wegen Abreise, Cafe und Delikatessen-Handlung, Pferd und Wagen, 364 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Grocerie Store mit Pferd und Wagen, sehr billig. 540 29. Str.

Zu verkaufen: Sofort billig ein guter Saloon wegen Todesfall. 424 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Ein Grocery Store auf der Nordseite. Adr. H 21 Abdp.

Billig! Billig! Groceries und feine Einrichtung. Gute Geschäftslage. Keine Concurenz. Spottpreis $375.00 theilweise an Zeit. Kommt sofort, muß verkaufen, alles erster Klasse und neu anderer Geschäfte halber. 914 Noble Ave., nahe Lincoln Ave.

Muß unbedingt verkauft werden: Ausgezeichnet gelegener mit großem Vorrath versehener Grocerie-store. Eine Einrichtung nur $275.00 theilweise an Zeit. Versäumt diese gute Gelegenheit nicht Euch selbst zu überzeugen. Habe andere Geschäfte, daher dieser Spottpreis. 111 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Eck-Saloon ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Eigenthümer nimmt auch eine Lot in Kauf. Nachzufragen 86 East Indiana Str. midofr

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Boardinghaus, 30 Zimmer und Halle. Ausgezeichnete Ecke. Nehme Grundeigenthum als Theilzahlung; bin geneigt, Partner zu nehmen, doch müßte derselbe dort wohnen und das Geschäft führen. Adresse M. 36 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck Saloon. Nordseite. Gutes Geschäft. Billige Rente und Lease. Familienverhältnisse halber. Offerten erbeten G. 900, Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Billig wegen Abreise nach Deutschland diese Woche noch, Bakery-, Candy-, Cigarren- und Notion-Store mit Soda Fountain, ausgezeichnete Geschäftslage, billige Rente, lange Lease. Nachzufragen 336 E. North Ave. midofr

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Frontzimmer an einen oder 2 Herren. 352 Webster Ave., Ecke Halsted Str. [illegible]

[illegible]

Zu miethen gesucht.

[illegible]

Persönliches.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei Mead & Co.,
Zimmer 801—100 Washington Str.
Kauft eines der wünschenswerthesten Häuser, welche wir zum Verkauf anbieten an
Davis Str., nahe Division.
Gepreßtes Steingebäude, enthalten 2 Flats von je 6 Zimmern, Gas, heißes und kaltes Wasser, Bad, rc.
Preis $4250.
$500 baar. Rest monatlich. tbis3juli

Zu verkaufen: Vier gute Eck Lotten mit Häusern, S. W. und S. E. Ecke 47. Str. und Laflin Str., guter Geschäftsplatz und Straße ist geblockt. Straßenbahn läuft an der 47. Str. Wm. Lambrecht, 4724 Bishop Str., oder beim Eigenthümer E. Treunert, 1555, 47. Str. June20,1w

Zu verkaufen: Eine schöne Baulot in Calumet Heights ist unter dem Einkaufs-Preis zu verkaufen. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr, No. 371 W. Lake Str. 20junlw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill & Bldg Co. Zimmer 515 19 Quincy Str. Apr 27 daw

Zu verkaufen: Sofort ein geräumiges gutes Wohnhaus für 2 Familien nebst Eck Lot und leerer Lot. Umständehalber für den Preis von $2300 bei ½ Anzahlung. 535 McLean Ave., nahe Humboldt Park. juni30

Zu verkaufen: Eine feine Residenz-Lot, 37½x125, an Perry Str., Lane Park, 170 Fuß von Addison Ave. Eichen-Bäume auf der Lot, sowie alle modernen Verbesserungen, Dampf- und Pferdebahnwagen sind in 2—7 Minuten erreichbar, Umstände halber zu verkaufen. Näheres H. Krause, Abendpost, 181 Washington Str. samidwl

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen rc.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mai17 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14aplj3

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Straße, nahe La Sallest. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Straße, nahe La Salle Str., erster Flur oben. 13mai1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringen Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meinen Kunden behandle. E. Richardson, 134 E. Madison Str., Z. 3 & 4. Schneidet das aus. mj 19 1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str. 26dg6m

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. except Saturday

Geld zu verleihen.
Große Beträge eine Specialität, zu niedrigsten Zinsen, auf Stadteigenthum. Baudarlehen zu den günstigsten Bedingungen. H. O. Stone & Co. Z. 10-11-12-13 — 206 LaSalle Str. juni 18. 1 jahr

Legal Aid Association. Zimmer 29, 162 Washington Str. Advocaten-Rath frei. Löhne gratis collectirt. Geld vorgeschossen zur Geltendmachung gerechter Ansprüche. 21maimon

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 90 LaSalle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Darlehen auf Sicherheiten. Uhren, Juwelen etc. Hälfte gewöhnlicher Raten. 252 Dearborn Str., Zimmer 1022. 17mai1mo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Junge Hunde, Wasser-Spaniel, reine Rasse. 380 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen: Guter Expreßwagen für $25. North [illegible]

[illegible]

Heirathsgesuche.

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Unterricht.

[illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Patman, 249 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 816 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156¼ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 230 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 844 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 305 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 56 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 16[illegible] W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, [illegible] W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Pash, 516 W. Madison Str.
[illegible]ith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 913 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 680 W. 12. Str.
H. Reinhold, [illegible] W. 13. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. [illegible] Str.
J. Lasschn, 151 W. [illegible] Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4303 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 311 [illegible] Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 5150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3[illegible]19 Halsted Str.
Weinstock, 36[illegible] Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 21[illegible]1 S. State Str.
Frau Fr[illegible], 171 [illegible] State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 State Str.
G. K[illegible], 23[illegible] [illegible] Ave.
J. Sneyd[illegible], 3002 S. [illegible]te Str.
M[illegible]tz, [illegible] S. St[illegible] Str.
Fr[illegible]k Wien[illegible], 25[illegible] Wentworth Ave.
S. C. Smith, [illegible]39 Wentworth Ave.
Frank S[illegible]oh, 2[illegible]16 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 2[illegible]. Str.
Bulton, 233 E. [illegible] Str.
Lapf, 324 E. 22. Str.
Lernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 484 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm. Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. W[illegible].
Palatine, Beutler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor.
Washington Heights, A. R. Wiemslen.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost“.

Ein heroisches Weib.

Roman von J. J. Kraszewski.

(17. Fortsetzung.)

Der Zug des Woiwoden und Frau Pienkas Wiege waren unseren beiden Kavalieren so zuvorgekommen, daß dieselben, in die Stadt einfahrend, ihre Spur nicht auffinden, sie nicht einmal erfragen konnten. Tschaska suchte sich ein vornehmeres Einkehrhaus, Boroditsch ein bescheidenes und billiges; sie trennten sich also ad vivendum, falls sie das Glück hätten, einander zu begegnen. Zu jener Zeit war die ganze Stadt nicht so ausgedehnt, sie wurde noch von den sie rings umgebenden Schutzmauern eingeengt, hinter denen sich die Vorstädte und Gärten hinzogen. Das ganze Leben und Treiben drängte sich fast nur um das königliche Schloß zusammen und die mit demselben verbundenen Baulichkeiten. Hier wohnten die Günstlinge, die Dignitäre, die Herren, die Beamten und die zahlreiche Dienerschaft des Hofes nebst denjenigen, die ihnen dienten. Eigentlich lebte, athmete und regte sich die Stadt in dem Maße, als der Hof, der das Centralfeuer alles Daseins war, lebte und ihr Bewegung gab. Wenn derselbe die Residenz verließ, dann schlief sie und ging im Neglige herum. Dagegen durchschütterten jede Lustbarkeit am Hofe, jeder Ball, jede Feierlichkeit und Auffahrt die ganze Stadt und ließen sich bis an ihren äußersten Enden verspüren. Die ungeheuren Ausgaben des Hofes belebten einigermaßen das mit enormen Lasten von Abgaben und Anleihen überbürdete Land, wovon aber die ansehnlichere Hälfte für Luxusgegenstände, glänzenden Tand, Sünden der Politik und für diplomatische zwecklose Launen über die Grenze hinausging. Die Stadt verarmte und das ganze ausgesogene Sachsen seufzte unter dem wachsenden Elend, während kaum an den glänzendsten Höfen Europas ein solcher Luxus, eine so unerhörte Verschwendung herrschten wie hier; alles was in Gunst stand, bereicherte sich schamlos, mästete sich sozusagen unter den Augen und rivalisirte an Pracht mit dem Könige selbst. Luxuriöser Geschmack war zu damaliger Zeit der Stempel geistigen Vorrangs; jeder ansehnlichere Hofmann mußte eine Bildergallerie, eine Sammlung von Antiken, vergoldete Möbel, Gobelins, chinesisches Porzellan besitzen, und wenn er sich hierauf auch nicht verstand, so heuchelte er Gefallen, Liebhaberei und Kennerschaft. Unzählbare Summen wurden dafür, sowie für Putz, lukullische Gastmähler und Präsente an schöne Augen verausgabt, deren Verehrung zu den Abzeichen der Distinktion gehörte.

Ein Vitzthum konnte darin dem König nicht nachstehen, und später maß sich der Graf Brühl in allem mit August dem Dritten. Die Sitten des Hofes gingen auf die niederen Klassen über, und Baron Pöllnitz hat als Reisender die Bemerkung in seinen Memoiren eingetragen, daß die sächsischen Städterinnen, ja selbst die Dienstmädchen sich bemühten, wenigstens äußerlich Hofdamen gleichzusehen.

Die Verschwendung des nicht erarbeiteten, leicht verdienten und ebenso leicht hinausgeworfenen Groschens geschah mit unvergleichlichem Leichtsinne. Das Leben in der Residenz war denn auch für diejenigen, die in irgend einer Weise mit dem Hofe Fühlung hatten, ungemein kostspielig und ein großer Theil des Ruins von Adels- und Herrschaftsvermögen, der in dieser Epoche begann, sollte eigentlich damit erklärt werden. Alles mußte mit Geld, Geschenken, oder königlichen und verschwenderischen Gastereien gemacht werden, wobei besonders in Rechnung kam, was erst von ferne mit vieler Mühe und großen Kosten bezogen werden mußte. Aus Polen begaben sich meistentheils nur diejenigen nach Sachsen, welche ihre Angelegenheit mit etwas zu stützen hatten, prächtig auftreten und hier so lange leben konnten, als es die sich endlos hinziehenden Angelegenheiten verlangten. Dennoch strebte mancher minder begüterte Schlachziz seinem vermögenderen Protektor hierher nach, durch den er etwas erwirken und für sich zu erhalten hoffte. Andere reisten zu Verwandten her, die bei Hofe Pflichten hatten und in Dresden wohnten. Es war demnach jederzeit ein Zusammenfluß von Ankömmlingen da, denen es keineswegs an Einkehrhäusern fehlte.

In einer Straße beim Schlosse, am alten und neuen Ring, in der Wilsdruferstraße und in der Gegend des kurländischen Hauses waren geräumige, den damaligen Bedürfnissen entsprechende Gasthöfe, denn jedermann pflegte einen Zug von Wagen, Pferden und Dienerschaft mitzuführen. Und je größer derselbe war, eine desto ansehnlichere Person verkündete er. Die Armen aber stiegen in Vorstädten ab, in Häusern, die sich zeitweilig den Reisenden zu öffnen pflegten, sich ihnen sogar des Gewinnes wegen gerne anboten.

Onkel Eligius, ein altgesessener und modriger Landmann, wußte sich in einer fremden größeren Stadt nur mühsam Rath; die Unkenntniß der Sprache brachte ihn außer Fassung, er schielte hie und da nach den Kleidern, um den ersten besten Landsmann als Führer zu nehmen, als er im Georgenthor, in der Nähe des Schlosses, den wie auf der Lauer stehenden Rzesinski, den Marschall des Woiwoden, erblickte. Sie kannten sich bereits von der Reise. Rzesinski war ein heiterer und gewandter Kerl mit hochgestrichenem Schnurrbart, der ihm in die Augen zu schießen schien. Die Wiege erblickend, stürzte er mit einem Gruße auf sie zu.

„Ich sah es voraus, daß die Herrschaften nicht so leicht ein Einkehrhaus erfragen würden, deshalb stellte ich mich wie in einem Paß auf,“ rief er; „bitte, mir zu folgen; die Stuben — sind bestellt, die Stallungen anständig, die Leute diensteifrig und unserer Sprache mächtig.“

So kamen sie glücklich in ein polnisches Einkehrhaus unweit des Schlosses, das ungemein sauber und anständig aussah, und in welchem Frau Pienkla nach den Anstrengungen der Reise bequem ausruhen konnte.

An den Anordnungen Rzesinskis erkannte man es gleich, daß auch der Woiwode in demselben abgestiegen war. Man wies Elsbeth ein paar geräumige Stuben an, deren Fenster auf die Straße hinaussahen, was keine kleine Annehmlichkeit war, weil sie sowohl die Stadt als auch deren Einwohner beizeiten, wenn auch nur durch die Scheiben, kennen lernen konnte. Und da hier der einzige Weg zum Schlosse führte, so mußte sich ihr alles zeigen, was dahin zog. Als sie ankamen, neigte sich der Tag bereits seinem Ende zu und weil es im Schlosse irgend eine Festtafel für angesehene, vom österreichischen Hofe angekommene Gäste gab, so konnte sie die prächtigen Pferde, Anzüge, Sänften und Berittenen zur Genüge bewundern.

Elsbeth schaute, auf den Ellbogen gestützt, nicht neugierig, sondern fast traurig hinaus und dachte, wie viel Geld und von ferne hierherziehende Menschen in diesem Gedränge zu Grunde gingen. Es kamen ihr auch recht schmerzliche Erwägungen über sich selbst: wozu sie hiergekommen und wie sie sich in diesem Wirrwarr werde Rath schaffen können. Vom Hause mit großer Eile und Wuth ihrem Herrn Gemahl nachziehend, kam sie jetzt zur Einsicht, daß sie eigenwillig in eine schwierige Lage gerathen sei; sie wußte nicht, was sie beginnen, wo sie ihn suchen und, wenn sie ihn gefunden, was sie ihm sagen sollte.

Von weitem sah das überaus leicht und natürlich aus; nach der Abkühlung erpreßte es ohnmächtige Thränen. Was thun?

Guter Rath wäre sehr erwünscht gewesen, doch durfte man ihn von dem guten Onkel Eligius, der überdies auf der Reise durch den Genuß schlechter Schwämme erkrankt war und trotz gepfefferten Schnapses durchaus nicht hergestellt werden konnte, schwerlich erwarten. Er schlich mit herabhängendem Kopfe herum und stöhnte; wenn ihn Jemand anredete, schien er wie aus dem Schlafe zu erwachen, zuckte die Achseln und antwortete ohne Zusammenhang.

Elsbeth konnte demnach keinen festen Plan fassen, trotzdem sie auch das in Rechnung zog, daß der durch Osiemba gewarnte Herr Siegmund sich verbergen oder gar entfliehen werde. Die ganze Reise kam ihr jetzt zwecklos und unnütz vor. Während dieser von Thränen begleiteten Erwägungen trat, nicht ohne früher angeklopft zu haben, Herr Rzesinski im Auftrage des Woiwoden ein, Frau Pientka benachrichtigend, daß an diesem Tage im Schloß-Theater eine Vorstellung stattfinden sollte, daß dazu bloß ansehnlichere Personen zugelassen würden, daß aber der Herr Woiwode für die Gnädige eine Einladung in eine Extra-Loge erwirkt und sich erdreiste, ihr dieselbe anzubieten. Frau Siegmund zögerte erst, ob sie es annehmen sollte, doch streckte sie nach kurzem Besinnen, Herrn Rzesinski und dem Woiwoden dankend, ihr Händchen danach aus und knickste. Es fiel ihr ein, daß sie just auf diese einzige Weise am ehesten etwas über Siegmund erfahren, ihm begegnen, oder, nach dem ihr vom Starosten in Warschau gegebenen Rathe, seine Eifersucht erwecken könnte.

Das Theater begann ziemlich früh, wie zu damaliger Zeit alle; man mußte sich deshalb rasch ankleiden und ziemte es sich gleich nicht, zu einem Spektakel, bei dem der Hof anwesend sein sollte, gewöhnliche Kleider anzulegen, so wollte Elsbeth doch auch keinen allzu auffallenden Putz zeigen.

Drei Schritte von dort befanden sich die königlichen Friseure, von denen einer herbeigeholt, unter tiefen Bücklingen mit einem Brenneisen gelaufen kam und als er Elsbeth Aug' in Auge sah, beinahe zu Boden fiel, so schön erschien sie ihm. Er war unendlich komisch mit seinen Komplimenten und seiner Sprache, in die er, um verstanden zu werden, etwas gehacktes Französisch nebst polnischen Brocken einmengte. Die Frisur war bei solchen Haaren, wie sie unser Herrgott Frau Siegmund bescheert, leicht und mußte prächtig ausfallen, weil man sie nicht mit geliehenem Haar anzustückeln brauchte. Als sich die schöne Frau darauf im Spiegel besah, konnte sie sich kaum wiedererkennen, so schön hatte sie der Haarkünstler herausgeputzt. Der damaligen Sitte ungeachtet, bedurfte sie weder weiß noch rother Schminke, denn sie hatte einen ländlichen, von Gesundheit weißen und von jungem Blute roth gefärbten Teint. Die Toilette war nicht schwer, denn sie beschloß ein einfaches schwarzes Seidenkleid mit karmesinfarbigen Schleifen anzulegen, einen von der Großmutter ererbten Kanak um den Hals und einen Spitzenschleier über Kopf und Schultern. Dieser einfache Schmuck stand ihr so schön, daß zuerst das Dienstmädchen und später Onkel Eligius, der in einem Sonntags-Kontusch eingetreten war, ganz verblüfft dastanden und sich nicht satt staunen konnten. Elsbeth schämte sich fast, daß sie trotz Kummer und Sorge so gut aussah. Blickte man sie an, so konnte man auf den ersten Blick ein willensstarkes und zum Herrschen geschaffenes Weib erkennen, einen so energischen Ausdruck hatten ihre kühn blitzenden Augen und ihre königlichen Lippen. Wenn sie ging, mußte Jedermann unwillkührlich ausweichen und vermochte es nicht, ihren Blicken standzuhalten.

Um die bezeichnete Stunde schickte man um Sänftenträger in die Nähe des Schlosses für sie und den Ohm, der sie begleiten sollte.

Herr Eligius, zum ersten Mal in diese neue Gattung von Wiegen steigend, bekreuzte sich, eine solche Besorgniß erweckte ihm dieselbe, wie er sich ausdrückte. Frau Siegmund sprang leicht in die ihrige, und die Sänftenträger setzten sich gemessenen Schrittes in Bewegung. Das königliche Theater befand sich in den Nebenbaulichkeiten des Schlosses. In dem Momente, als sie vor der Treppe hielten, kamen eine Menge Sänften und Wagen vorgefahren, eine Unzahl geputzter Personen eilte die Treppe hinan, so daß sie sich kaum hätten durchdrängen können, wenn nicht Jedermann vor dem strahlenden Antlitz Elsbeths zurückgewichen wäre; und weil dasselbe hier neu und unbekannt war, so fragte eins das andere, wer es sein könnte, in dieser geheimnißvollen Schönheit irgend eine neue Dieskau- oder Osterhausen (Maitressen König Augusts des Zweiten) vermuthend. Da sie auf diese Weise den Weg geebnet fanden, fragten sie sich bis zum angewiesenen Platze durch, welchen wohl der Woiwode besorgt haben dürfte, und es traf sich so glücklich oder unglücklich, daß sie just gegenüber der Loge Seiner Majestät des Königs Platz nehmen mußten.

Herr Eligius, der sein Lebtag ähnliche Feierlichkeiten nicht mitgemacht, verbarg sich soweit er nur konnte in einen Winkel, um nicht mit seinem ziemlich windig aussehenden Sonntags-Kontusch aufzufallen. Elsbeth setzte sich, den Spitzenschleier ein wenig lüftend, vorne hin, und als ihr schönes Antlitz und ihre Figur in ihrem vollen Glanze sichtbar wurden, ging ein Gemurmel der Bewunderung und des Staunens durch den ganzen Saal.

(Fortsetzung folgt.)

Rasche Hülfe.

Für verdorbnen Magen, Durchfall, Uebelkeit und Schwindel nimm

Ayer's Pillen

die beste rein-pflanzliche Hausarznei.

Jede Dosis wirkt.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 103 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher. 29.bl.fa

Der Fall Lück und die „wohlgesinnte“ Presse.

Neuerdings ist man auf officieller Seite bestrebt gewesen, die auffallende Auszeichnung, die Kaiser Wilhelm dem „schneidigen“ Gardisten Lück, demselben Manne, der auf Wachtposten einen keck n Civilisten niederschoß und einen harmlosen Passanten tödtlich verletzte, zu Theil werden ließ, in einer Weise zu erklären, die fast wie eine Entschuldigung klingt. Danach soll der Kaiser den Schießbold nicht deshalb an öffentlicher Officierstafel mit Champagner traktirt, vor der Front des Regiments belobt und zum Gefreiten befördert haben, um ihn zu belohnen — bewahre! — sondern nur, um das durch anonyme Drohbriefe, Spöttereien und eigene Zweifel (vielleicht Gewissensbisse?) schwer bedrückte Gemüth des Mannes wieder aufzurichten.

Und demnach läßt sich die beunruhigte öffentliche Meinung durchaus nicht beruhigen. Die „Auflehnung gegen die höchste Autorität“ ergreift heute sogar sonst „gutgesinnte“ Organe, die früher in solchen Fragen geringschätzig von der Wahrung bürgerlichen Standpunktes als einer „einseitigen, engherzigen Civilistenauffassung“ sprachen.

So liest man in der neuesten Nummer des von dem freikonservativen Abgeordneten Dr. Arendt redigirten „Deutschen Wochenblatts“: „Eine Unzufriedenheit muß Ursachen haben — sie ist nicht eine ansteckende Seuche, die plötzlich auftritt und plötzlich verschwindet, sie ist eine Krankheit, deren Heerd gefunden werden muß, wenn die Lebensfähigkeit des Organismus nicht schließlich durch sie zerstört werden soll. Ist Niemand da, der dem Herrscher sagt, wie das Volk denkt, fühlt und spricht? Es sind oft nicht die großen politischen Handlungen, sondern kleine, nebensächliche Erscheinungen, welche die Volksseele am tiefsten erregen. Wir erinnern an die Angelegenheit des Soldaten Lück.“ Die „Germania“, welche diese Ausführungen zustimmend abdruckt, setzt ihrerseits hinzu: „Es wäre gewiß zu wünschen, daß dem Kaiser auch die im Volke über die dem Soldaten Lück zu Theil gewordene Auszeichnung herrschende Auffassung vorgetragen würde. Dieselbe äußert sich in einer Weise, die eine Wiedergabe in der Presse nicht zuläßt. Gerade darin aber, daß alles Das unterdrückt werden muß, dürfte eine große Gefahr liegen, die jedenfalls größer ist, als wenn einmal ein Posten einen „Uebelthäter“, der seinen Weisungen nicht Folge leistet, nicht über den Haufen schießt.“

Aus einer „den Verhältnissen nahe stehenden Quelle“ will ein Berichterstatter erfahren haben, daß der öffentlichen Belobung des Gefreiten Lück durch den Kaiser eine Besprechung mit dem Generaloberst v. Pape und dem kommandirenden General des Gardecorps vorausgegangen sei, in welcher diese der Meinung Ausdruck gaben, daß die Beförderung des Grenadiers Lück zum Gefreiten ein ausreichender Lohn für seine Pflichterfüllung sei. Wenn der Berichterstatter sich nicht verhört hat, scheint also hiernach die Idee erwogen worden zu sein, dem Gefreiten Lück eine noch weitergreifende Belohnung zu Theil werden zu lassen.

Gebt uns lachende Philosophen!

Wir wollen nichts von den knurrenden Cynikern wissen. Sie lachen weder, noch lächeln sie. Es sind traurige Gesellen. — Dyspeptiker. Gewöhnlich machen sie ein finsteres Gesicht, sind blasse, dünne, ausgemergelte Gestalten, die aussehen, als ob sie nie in ihrem Leben ein saftig Roastbeef gegessen. Von ihnen hört man nie jenes knöpfesprengende, schallende Lachen, wie einer lacht, der mit guter Verdauung gesegnet ist. Ihnen sind Maulwurfshaufen Berge, über die unbedeutensten Dinge ärgern sie sich, bis sie „schwarz werden“. Zeigt uns dagegen den Mann, der stets ein freundlich Lächeln zur Hand hat, der nicht über Kleinigkeiten außer sich geräth, und der leicht zu fröhlichem Gelächter zu bringen ist: ein solcher Mann hat keine Verdauungsbeschwerden. Zur Erlangung dieses gesegneten Zustands gebrauche Hostetter's Magenbitters, es vertreibt die Nervösität und die dem Dyspeptiker eigenthümliche Geneigtheit über Alles zu brummen und zu knurren. Rheumatismus, Verstopfung, Malaria, Nierenleiden und die Grippe räumen vor dem Bitters das Feld. 17 juni frmomi

Keine Kolonien ohne Frauen.

Die Deutschen in Afrika müssen jetzt auch die empfindlichen Erfahrungen aller jungen Kolonien durchmachen, nämlich, daß an dauernde, blühende Ansiedelungen ohne Gründung von Familien nicht zu denken ist, und daß bei dem mangelnden Zuzug von Frauen und Mädchen aus Deutschland „die Gründung eines deutschen Heims in der Fremde“ vorläufig nur ein schöner Traum ist. Die in der Kapstadt erscheinende deutsche „Südafrikanische Zeitung“ spricht sich eingehend in dieser Beziehung über die Verwendung der südostafrikanischen Schutztruppen aus.

Das Blatt weist darauf hin, daß die deutschen Soldaten nach ihrem Austritt aus der Truppe im Lande bleiben und sich ansässig machen. Ende dieses Jahres würden dreißig von ihnen den Dienst quittiren und sich niederlassen. Mit einer Erhöhung der Mannschaftsziffer würden diese europäischen Elemente also schnell gemehrt werden können. „Zunächst“, so schreibt das Blatt, „sollten in die coloniale Schutztruppe nur Handwerker und Bauernsöhne, d. h. solche, welchen die harte Arbeit zum Berufe geworden, Aufnahme finden. Durch Vertheilung von Ländereien, Zuchtvieh, Handwerkszeug und dergleichen müßten die gedienten Soldaten zum Verbleib im Lande ermuthigt werden.

Der landwirthschaftliche Betrieb der Schutztruppe, im großen Maßstabe ausgeführt, würde einen Theil der Unterhaltungskosten stets decken; ein weiterer Theil ergäbe sich durch Zolleinnahmen, welche mit der Zahl der einwandernden Europäer und deren Bedürfnissen proportional anwachsen. Ein wesentlicher Umstand zum Gedeihen der deutschen Besiedelung aus der sich beständig auflösenden und wieder ergänzenden Schutztruppe wäre die Uebersiedelung heirathsfähiger deutscher Mädchen. Die ausscheidenden Soldaten verheirathen sich vielfach mit den Eingeborenen des Landes, um der Landessitte gemäß an ihrer Frau, welche ihnen obendrein eine Anzahl von Ochsen oder Kühen als Mitgift zuführt, eine tüchtige Arbeitsstütze zu haben. Wohin eine solche Bastardwirthschaft führen muß, liegt auf der Hand. Wir in der Capcolonie kennen dies aus erster Quelle. Wie ein Fluch lasten die Sünden unser Väter in dieser Hinsicht auf dem Lande. Zwei Jahrhunderte haben nicht vermocht, den Flecken zu tilgen. Mögen die deutschen Schutzgebiete vor ähnlicher Mulattenwirthschaft verschont bleiben!“

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost“ mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

George Francis Train ist ein Millionär, aber sein Geld macht ihm nicht so viel Kopfzerbrechen, als das Verlangen, eine Zeitung zu finden, welche seine Gedichte abdruckt.

Herr Enoch Pratt von Baltimore hat in der Stadt der Monumente für $30,000 ein Haus gekauft und es der Maryland-Akademie der Wissenschaften als ihr Heim geschenkt.

John R. Cray, ein reicher Mann in Nicholas County, N. Y., hat das Holz für seinen eigenen Sarg geschnitten und behaut jetzt seinen eigenen Grabstein und meißelt die Inschrift ein. Die „Cranks“ von dieser Sorte werden [illegible].

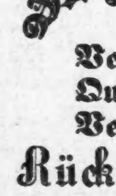
Billig und Gut.

Es giebt viele Mittel, welche plötzlich wie sie gekommen sind auch wieder verschwinden, aber wo sich Dr. August König's Hamburger Tropfen einmal Eingang verschafften, haben sie sich dauernd zu erhalten gewußt. Bei Verstopfung, mangelhafter Verdauung, Blähungen, verbunden mit Kopfweh, Schmerzen im Unterleib, der Brust, dem Rücken, sauerem Aufstoßen, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Schwindel, unreinem Blut, Hämorrhoidalbeschwerden, Athembeklemmungen, entstellenden Hautkrankheiten, Geschwüren, offenen Wunden, Herzklopfen rc., haben sich Dr. August König's Hamburger Tropfen durch ihre blutreinigende und die Thätigkeit des Magens und des Darmkanals fördernde Wirkung ausgezeichnet; dieselben sind daher besonders hysterischen, nervösen Frauen als schmerzlos angenehm wirkendes Heilmittel zu empfehlen.

St. Jakobs Oel

gegen

Verrenkungen, Quetschungen, Verletzungen, Rückenschmerzen.



Neueste Methode für die Behandlung der Zähne. Zähne ohne Platten. Boston Dental Parlors, 146 State Str., nahe Madison. Größtes Etablissement für Zähne Behandlung der Welt. 18 Officen in den Vereinigten Staaten. Erster Klasse Arbeit zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnausziehen. Vitalisirte Luft frei beim einsetzen neuer Zähne. $7 für bestes Gebiß. Es gibt keine bessere. Bridgework oder Zähne ohne Platten, und Goldkrone, eine Specialität. Goldfüllung $1 und aufwärts. Silberfüllung 50c. und aufwärts. Sonntags offen von 9—3 Uhr. juni 10 1 monat

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4 Eureka Block, 155 W. Madison Straße, nahe Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. und aufwärts. Die größte und vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. SCHROEDER der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse $5—8. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen. 1

Dies ist ein tägliches Vorkommniß in Fabriken, Läden u.s.w. Der Punkt ist eingetreten, wo die Natur nicht länger aushalten kann und gebieterisch Ruhe verlangt. Dann tritt die arme Dulderin, abgearbeitet und mit gebrochener Gesundheit zur Seite, um einer anderen Platz zu machen. „Galoppirende Schwindsucht“ nennen sie es.

Diesen Frauen und Mädchen bieten wir Mitleid und Hülfe. Wenn diese fatalen Schwächen und Unregelmäßigkeiten eintreten, bedenkt, daß es ein Mittel gegen sie alle giebt. Wir haben Belege für tausende von Fällen, in denen die Patienten zu kräftiger Gesundheit und nützlichem Leben wiederhergestellt sind.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND

Ist die einzige wirkliche Heilung und das ächte Mittel für die eigenthümlichen Schwächen und Beschwerden der Frauen.

Es heilt die schwierigsten Formen weiblicher Leiden, das Gefühl der Niedergeschlagenheit, der Rückenschmerzen, des Vorfalls und Verschiebens der Gebärmutter, Entzündung, Störungen im Ovarian und aller organischen Mutterleiden, und ist unschätzbar beim Uebertritt der Natur. Es erweicht und vertreibt Geschwüre an der Mutter im ersten Stadium und hemmt jegliche Anlage zum Krebs. Es unterdrückt Schwäche, Aufregbarkeit, nervöse Schwäche, Erschöpfung, und kräftigt und regulirt den Magen. Es heilt Kopfweh, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit u. s. w. und stärkt das ganze System. Zur Heilung von Nierenleiden hat das Compound nicht seines Gleichen.

Alle Apotheker verkaufen es als einen Original-Artikel, oder versenden es per Post in Form von Pillen od. Plätzchen nach Empfang von $1.00 LYDIA E. PINKHAM MED. CO., LYNN, MASS.

Ein illustr. Buch, betit. „Guide to Health and Etiquette“ v. Lydia E. Pinkham ist werthvoll für Damen. Wir schicken Jedem nach Empfang einer 2 Ct.-Marke eins.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit

mittelst der

La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Warnung.

Da sich viele Nachahmungen des echten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee“ und „Hamburger Pflaster“ im Markte befinden, fühlt sich der Unterzeichnete veranlaßt, das Publikum ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß jedes Packet des echten J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee“ und „Hamburger Pflaster“ diese Schutz-Marke:

J. C. FRESE & CO. Hortensack 6. Hamburg.

(Schutz-Marke.)

und die Unterschrift von:

Augustus Barth, Importeur und General-Agent von J. C. Frese & Co.'s „Hamburger Thee“ und „Hamburger Pflaster“, 164 Bowery, New York, N. Y., tragen muß.

Man achte genau hierauf und nehme nichts anderes. 18ap6m, momifr

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker“, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet“, wohl beherzigen und dies vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpsky, 276 North Ave.

Brüche dauernd Geheilt oder keine Bezahlung

Finanzielle Referenz: Globe National Bank. Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern ohne Messer oder Spritze, einerlei wie langer Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple, Chicago. 13mai1j

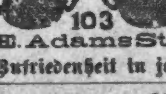
Dr. T. J. Bluthardt.

Wohnung: 428 Elm Str. Sprechstunden bis 9 Morgens; 7—8 Uhr Abends. Telephon: North 552. Office: Venetian Building, 34—36 Washington Str., Zimmer 617 und 618. Sprechstunden: 3—5 Uhr Nachmittags. Telephon: Main 3834. june 7 bw

Specialist für Frauenkrankheiten.

Dr. F. C. HARNISH,

Deutscher Augenarzt, vormals langjähriger erster Assistent der königlichen Universitäts-Augenklinik zu Leipzig. Office: 103 Ost Adamsstraße, gegenüber der Postoffice. Stunden: 10—4. Sonntags 11—12. Tele. Main 1806.



BORSCH Optiker. 103 E. Adams Str. Consultirt uns betreffs Eurer Augen.

Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

☞ Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 S. State Str., eine Treppe hoch.

CHICAGO, - - - - ILL.

Sprechstunden: 11—2 Uhr, Abends 6—8 Uhr, Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Dr. Clarke

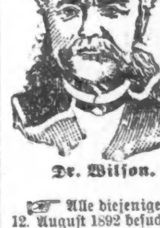
(Etablirt 1851.)

Dieser alte und berühmte, seit 40 Jahren practicirende Arzt und Wundarzt, behandelt noch stets mit größter Geschicklichkeit und garantirtem Erfolge alle geheime, nervöse, private und chronische Krankheiten beider Geschlechter.

Alle Nieren, Lungen, Leber-Blasen, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, wie auch die Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Männerschwäche, unnatürliche Entleerungen, schwere Träume und alle Frauen-Krankheiten werden unter absoluter Garantie der Kur behandelt. Alle die schon andere Heilmethoden, electrische Gürtel, Mastdarm-Behandlung und Patent-Arzneien gebraucht haben, und doch nicht kurirt wurden, sollten sich sofort an den alten Doktor wenden.

Consultationen, persönlich oder brieflich, frei und geheim. Medicinen werden überall hin, gut verpackt, versandt. Beschreibet dem alten Doktor Eure Krankheit, und er wird Euch sofort sein berühmtes Werk über chronische Krankheiten nebst einem Fragebogen frei zusenden. Sprechstunden von 9-6. Mittwochs und Sonnabend von 9-8. Sonntags von 10-12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

F. D. Clarke, M. D.
186 S. Clark Straße, • Chicago, Jll.



Dr. Wilson.

Frei!

Englische u. deutsche Aerzte.

Der Präsident und Sekretär des Chicagoer Sanitäts-Instituts. 36 — jährige Praxis — 36. 281 Michigan Ave. Chicago, Jll.

Wir heilen Catarrh, Krankheiten der Kehle und Lungen, Frauenkrankheiten u. Nervenkrankheiten der Männer. Wir behandeln alle chronische Kranke heiten und Verkrüppelungen, Auge, Ohr etc.

☞ Alle diejenigen, welche die Doktoren vor dem 12. August 1892 besuchen, werden ärztliche Untersuchung, sowie medicinische und chirurgische Behandlung drei Monate lang kostenfrei erhalten. Medicinen fünf Dollars per Monat und nicht mehr als zehn Dollars in jedem Falle bis geheilt. Office-Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 7.30 Uhr Nachmittags; Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags. jun8, misa, bw

INSTITUT fuer schwedische Heilgymnastik.

Die Heilgymnastik, wissenschaftlich angewandt, ist die einzige erfolgreiche Methode zur Behandlung von Rückgrats-Krümmungen. Gypspanzer und Stahlbandagen sind nicht nur nutzlos, sondern sogar gesundheitsschädlich. Massage ist ein Specificum für steife Gelenke, Lähmungen, Rheumatismus usw.

Dr. med. A. G. Schlosser, unlängst auf dem kgl. Central-Institut zu Stockholm, Schweden. — Office-Stunden: 10—12 Uhr Vormittags u. 3—6 Uhr Nachmittags.

78 & 80 State Str. frmomi, bw

Sichere Heilung der Fallsucht.

Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten. German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Leiden Sie an Ihren Augen, oder sind Sie unzufrieden mit Ihrer Brille?

Ich untersuche Ihre Augen frei und garantire für Ihre Brille fünf Jahre.

DR. BURNHAM. 505 Masonic Temple, Chicago.

Sprechen Sie vor, oder lassen Sie sich schicken, „wie granulirte, entzündete oder schwache Augen zu heilen sind.“ — Heilungen in 5 Tagen, nach der einfachsten und wissenschaftlichsten Methode. — Brillen werden zu den niedrigsten Preisen geliefert. — Eine Behandlung in der Office frei. 1j, momifa

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9 bis 11 Vorm., 1 bis 3 und 5 bis 7 Abends.

Dr. ROHDE, Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, 728 S. Halsted Str., Ecke 18. Str. Sprechstunden: Morgens bis 9 Uhr; Nachmittags von 2—4; Abends nach 6 Uhr. 11bmomifrmt

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. ☞ Rathertheilung frei. 18mäß 110½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., ... Chicago.

SIEGEL-COOPER & Co
STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Immer die Billigsten.

„Ein großes Geschäft muß vor Abend gethan werden." —Macbeth.

Dieses für die Männer.

„Hallet Euch kühl."

Ziehen Sie einen Alpaca-Rock an, so schnell Sie können. Sie werden dann erstaunt sein darüber, daß Sie vorher schwitzend in einem wollenen Rocke einhergehen konnten.

Schwarze Alpaca-Röcke für Männer, gute Qualitäten, alle Größen, $1.25, in unserm Kleider-Dept.

Chambray Office-Röcke für Männer, sehr schöne Muster, 45c.

Rock und Weste aus feinem Mohair, carirt, gestreift, einfach, — sie waren die ganze Woche jedoch $5, gerade für einen Tag, $3.50.

Weiße und Fancy-Sommervesten, mit einfachen oder doppelten Brusttheilen, eine endlose Reihe von Mustern, echten Farben, $1.25.

Echte Farben.

Schieben Sie es nicht auf, kommen Sie gleich morgen.

„Hallet Euch kühl."

Pique-Halsbinden sind sehr populär, sie sehen kühl aus, — fast so gut, als wenn sie kühl wären. Wir haben einige gute in Fancy Pique, oder einfach weiß, 4-in-hands oder Tecks, 15c.

Und Windsor-Halsbinden, reine Seide, extra lang und breit, auch reinseidene Tecks, die 50c-Qualität, — jetzt 25c.

Es gibt nichts in der Stadt, was dem der „Outing Shirts" zu $1.29 gleichkommt. Ganz und gar neue Facons, und alle Größen. Kommt und seht sie an.

Spazierstöcke für Herren, 10c.

Ein eleganter Stock für 50c.

„Hallet Euch kühl."

Tragen Sie einen Strohhut — oder einen hellen Hut — dunkle Farben ziehen die Hitze an, — vielleicht wissen Sie dies schon — aber nützt Ihnen das Wissen, wenn Sie es nicht beachten? Besorgen Sie sich sogleich einen Sommerhut und thun Sie den Derby bei Seite bis zum Herbst.

Es giebt hier eine Menge extra feiner heller Hüte, von denen einige so hoch wie $4.50 markirt sind, — steife Hüte, — weiche Hüte, — alle Fagons, — alle extra Qualitäten, — morgen können Sie das ganze Lager zur Auswahl haben für $2.48.

Ein sehr feiner Strohhut, — ein $2.00-Hut in der That — gerade das Rechte für den Derby, sehr kleidsam, $1.25.

Geschirre und sonstige Waaren für Pferde.

Sie werden sich aufputzen und elegant aussehen wollen am Derby Tage. Bedenken Sie, daß die Fliegen Ihr armes Pferd schrecklich plagen und daß es besser gehen und frisch und nett aussehen wird, wenn es mit einem guten Netze beschützt ist.

Leinen Lap Robes von 25c aufwärts.

Tuch Lap Robes von $1.25 aufwärts.

Flank Netze von 65c bis $1.50; die $1.50 Qualität ist sehr fein.

Alle Arten Fancy-Netze zu sehr billigen Preisen.

Lederne Buggy-Netze 95c bis $2.00.

Schwerlederne Team-Netze zu $1.50 bis $2.25.

Sattel—Knaben-Sattel. Somerset tree, $2.45.

Morgan Sattel, $3.15.

Cowboy Sattel von $9.10 aufwärts.

Damen-Sattel von $3.85 aufwörts.

Einfaches Fahr-Geschirr $4.50.
Einfaches Expreß-Geschirr $11.50.
Leichtes Doppel-Geschirr $17.90.
Schweres Doppel-Farmer-Geschirr $21.00.

Peitschen, Ear-Tips, und Pferdeartikel aller Art.

Siegel Cooper & Co.

Wieder ein Fall a la Lück.

Nicht nur Soldatenmißhandlungen — d. h. Mißhandlungen begangen von Vorgesetzten gegen Gemeine, meist Rekruten — bilden heute ein stehendes Kapitel in den deutschländischen Blättern, sondern auch Ausschreitungen des Militärs gegen Civilpersonen jeder Art gehören jetzt zu den täglichen Vorkommnissen im gesegneten Deutschland. Es sind dies leider keine Excesse gewöhnlicher Art, wie sie auch früher oft genug vorkamen, d. h. Prügeleien auf Tanzböden oder in Kneipen, wo sich Militärpersonen niederer Grade, durch Eifersucht oder überreichlich genossene Getränke erhitzt, mit Civilisten herumrauften und zur blanken Waffe griffen. Nein, heute begeht hervorragend der Offiziersstand derartige Gewaltthätigkeiten. Ein Offizier, der verlangt, daß Civilisten, die ihn gar nicht kennen, ihn militärisch grüßen, oder auf Kommando über sein vorgestrecktes Bein springen sollen; ein Offizier (Sohn eines früheren Ministers), der einen Wächter der öffentlichen Ordnung mißhandelt, weil dieser den Köter des Hrn. Lieutenants aus den öffentlichen Anlagen vertrieben hatte; zwei Offiziere, die einen Redacteur wegen eines sehr maßvoll gehaltenen Artikels, durch den sie ihre Standesehre angegriffen glaubten, mit der Reitpeitsche auf seiner Kanzlei überfallen — das sind nur einzelne eclatante Fälle, herausgegriffen aus den stehenden Rubriken der deutschen Postberichte.

Und soeben bringt der Telegraph wieder einen empörenden derartigen Fall: Arbeiter, die das ungeheure Verbrechen begangen haben, auf dem Belle Alliance-Platz in Berlin zwischen zwei aufmarschirenden Compagnien durchgehen zu wollen, werden von dem „schneidigen" Sergeanten mit dem Gewehrkolben zu Boden geschlagen, während dann die Colonne kaltblütig über die blutenden und besinnungslos Daliegenden wegmarschirt!

Der Fall Lück trägt seine Früchte. Es kann nicht fehlen, daß der „schneidige" Sergeant mindestens zum Portevee-Fähnrich befördert wird.

Unterricht über zweckmäßige Ernährung.

Unter den Bestrebungen in Deutschland, das Loos der arbeitenden Klassen zu verbessern, nimmt neben der Beseitigung der Wohnungsnoth der Unterricht der weiblichen Jugend in der Hauswirthschaft und allem, was dazu gehört, eine hervorragende Stellung ein. Einer der wichtigsten Gründe für die Einführung eines geeigneten Haushaltunterrichts ist nun der, daß dadurch eine zweckmäßigere Ernährunsweise angebahnt werden soll, weil unter den jetzt vielfach obwaltenden Mißständen Gesundheit, Kraft und wirthschaftliche Wohlfahrt der arbeitenden Klasser schwer leiden.

Um nach dieser Richtung wenigstens rascher Abhilfe zu schaffen, will einer der Vorkämpfer der hauswirthschaftlichen Erziehung, der frühere Reichstagsabgeordnete Fritz Kalle, die Volksschule zur Mitarbeit heranziehen. Er hat zu diesem Zwecke eine farbige Wandtafel herausgegeben, auf der veranschaulicht wird, welche und wieviel Nährstoffe die Tagesration eines Mannes enthalten soll, und in welchen Mengen sich die betreffenden Nährstoffe in je 1 kg der wichtigsten Nahrungsmittel finden. Mit Hilfe dieser Tafel soll der Lehrer nach Anleitung einer beigegebenen Instruction im Anschluß an den Unterricht in den jetzt gewöhnlich behandelten Fächern, besonders an den Unterricht in der Naturkunde, den Schülern den Werth der gebräuchlichsten Nahrungsmittel für die Ernährung klar machen und so Sinn und Verständniß für eine den Anforderungen der menschlichen Natur entsprechende und den Geldmitteln der handarbeitenden Bevölkerung angemessene Lebensweise wecken. Die Anweisungen Kalles sind dem hessischen Ministerium des Innern so zweckentsprechend erschienen, das es das eben erschienene Werk bereits den Directionen der Schullehrer-Seminare als Unterrichtsmittel für ihre Anstalten empfohlen hat. Die hessische Regierung hat erst vor Kurzem durch ihr Vorgehen auf dem Gebiete der Wohnungsgesetzgebung eine erfreuliche Initiative gezeigt. Durch das Eingehen auf Kalles Vorschläge hat sie von Neuem bewiesen, daß sie Sinn und Verständniß für die praktische Lösung der dem modernen Staate zufallender socialpolitischen Aufgaben hat.

Der letzte Erbe des berühmten Polen Pulaski, welcher mit den Patrioten der Revolution für die Unabhängigkeit Amerikas gekämpft hat, wohnt in Savannah, Ga., wo er ein kümmerliches Leben durch Hausiren mit Kurzwaaren macht.

Die Maschine zur Anfertigung von Papiersäcken mit einem viereckigen Boden ist von Margaret L. Knight erfunden worden, welche neuerdings auch eine Maschine zum Falten dieser Papiersäcke erfunden hat.

— In einer Heilanstalt werden die Kranken um vier Uhr Morgens geweckt, um kalt begossen zu werden. Das Frühstück fällt weg und wird durch ein Dampfbad mit nachfolgender kalter Douche ersetzt; zu Mittag bekommt man nur vegetarisch zu essen; Mittags wird ein Halbbad genommen, dann folgt Massage, Abends ein Sitzbad, und in der Zwischenzeit erfreut man sich an nassen Abreibungen u. s. w. in lieblicher Abwechslung, wobei fleißig Wasser getrunken wird. Einer der Kranken beklagte sich nun heimlich bei dem Oberkellner der Anstalt, daß er von alledem schon ganz schwach geworden sei. „Ja, mein Herr," meinte der Kellner, „um eine solche Kur zu ertragen, muß man schon eine eisenfeste Gesundheit besitzen."

— So war's nicht gemeint. Hausfrau: Aber Frau Müller, wehren Sie doch Ihren sechs Jungen — die haben mir im Garten zwei Obstbäume nahezu vollständig geplündert! — Miethérin: Wir haben doch auch die Wohnung „mit Gartengenuß" gemiethet!

In Folge des äußerst ungünstigen und regnerischen Wetters am vergangenen Samstag haben wir die Fortsetzung unseres

KLEIDER - VERKAUFS

festgesetzt auf

Donnerstag, den 23. Juni,

und offeriren Ihnen die folgenden

4 Großen Bargains.

Wenn Sie klug sind, werden Sie diese Gelegenheit nicht versäumen.

98c das Paar.

200 Paar Männer-Cassimere-**Hosen,**

Wir garantiren diese Waare $2.00 das Paar werth zu sein. Für nur Donnerstag werden wir 2 Paar zum Kostenpreis an unsere Kunden verkaufen zu

98 Cents das Paar.

Kniehosen.

Größen 4 bis 11 Jahre, Werth 25c, zu . . **9c** das Paar.

Blos 2 Paar an jeden Kunden abgegeben.

Schwarze Alpacca-Röcke für Männer,

werth $1.50 bis $2.00.

Für diesen Donnerstags-Verkauf offeriren wir dieselben zu

$1.25 Jeden.

Haltet Euch kühl!

Knaben-Strohhüte.

Weißes, schwarzes oder gemischtes Stroh

Werth das Doppelte von **19c**

Aber morgen könnt Ihr einen der unsrigen bekommen in Yorks, für 19c.

Vergeßt nicht, daß dieser Verkauf blos morgen stattfindet bei

JOHN YORK,

777, 779, 781 S. Halsted Str.

Nehmt Elevator zur 2. Etage.

Dies ist eine große Gelegenheit und ersuchen wir Sie, diesen 1. Tag Verkauf beizuwohnen.

MANDEL BROTHERS

117—123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Ein rasch aufräumender Verkauf von Corsets, Waists, Wrappers, Kinder-Kleidern, Tea-Gowns.

37½c	für Corsets mit extra langer Taille, französische Facon, alle Farben, einschließlich schwarz.
45c	für das beste und vollkommen passende Sommer Corset.
$1.00 $1.25 $1.50	für Waists, mit Falten, mit Tucks, schwarz, marineblau und hellfarbig, mit Punkten und Streifen.
98c	Tennis Flanell Waists für Kinder, herabgesetzt von $1.75.
$1.50 $1.87 $1.98 $2.25 $2.98	Für Morgen Wrappers und Tea Gowns, in Lawns, Dimitys, Ginghams, Cambrics, Percales. Alle Farben, alle Facons. Manche waren $4.00.
$1.25	für Kleider für Kinder im Alter von 6 Monaten bis zu vier Jahren, in schottischen Ginghams, weißen Nainsook, Cambric, Lawn, hübsch bestickt, herabgesetzt von $2.25.
$2.25	Um einige Reefers für Kinder schnell auszuverkaufen

Die Corsets sind im Bargain Basement.
Die andern Waaren auf dem 4. Flur.

Zu verkaufen:

CLYBOURN AVE.-ADDITION

zu Lake View und Chicago.

Die noch übrigen Lotten in dieser populären Subdivision zu sehr niedrigen Preisen und auf leichte Abzahlung.

140 Häuser fertig gestellt und bewohnt!

Lotten 25X125 Fuß, mit Wasser, Bürgersteigen 2c.

Lotten an Clybourn Ave	$900
Lotten an Western Ave	$350
Lotten an Diversey Ave	$650
Lotten an Wellington Ave	$550
Lotten an Oakdale Ave	$450
Lotten an Fletcher Str	$550

Fünf Jahre Zeit. 6 Prozent Zinsen. Monatliche Zahlungen.

☞ Alle Noten können zu jeder beliebigen Zeit vor dem Fälligkeitstermin bezahlt werden. Wir verweisen auf 250 Leute, welche Lotten in dieser Subdivision gekauft haben.

Nehmt Clybourn Ave.-Kabelbahn; Fahrgeld 5 Cts. zur Branchoffice, Ecke Clybourn und Belmont Ave.

A. O. BOSWORTH,
805 TACOMA BLDG., 2plsamidw
Nordost-Ecke Madison und LaSalle Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Hausstattungswaaren, von

Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16ap3ml

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.

☞ Kauft $25 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbwd

Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

---

35 Minuten Fahrt von der Stadt.

Das herrliche

ELMHURST,

gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn. Lotten, $150 bis $200.

$10.00 baar, $1.00 per Woche.

Keine Zinsen berechnet.

„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags.

☞ Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office.

Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. 8apblju

CHENEY, DELANY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delany & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 18—22 W. Indiana Str. 15aglj

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Möchtet Ihr gute Kleider tragen?

And sind Sie ein wenig knapp an Geld?

Wir machen Herren-Kleider nach Maaß so billig wie die Billigsten, und Sie können die Kleider in leichte Abzahlungen bezahlen.

Auch haben wir fertige

Herren-Kleider, Damen-Jackets und Stoffe u. s. w.

Hecker & Miesner;
Zimmer 43, No. 175 LaSalle Str., Ecke Monroe.
Nehmt den Elevator.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO., 199 O. North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen dieselben zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 25febmomisa-m

---

Finanzielles.

GELD

Spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postanszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Houshold Loan Association.
85 Dearborn Str., Zimmer 304.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

Wer Geld gebraucht,

komme zu mir. Ich verleihe von 15 Dollars an, billig und schnell auf Möbeln, Pianos und Maschinen, ohne sie zu entfernen. Auch auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten oder irgend ein gutes Pfand.

C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str.
Nehmen Sie den Elevator. 28mjbw

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cools Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bw

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aprlj

---

Garden City Mutual
Savings, Loan & Building Ass'n.

Haupt-Office 93 Fifth Ave., im Staatszeitungsgebäude.

3 Serien bereits ausbezahlt.
Die vierte Serie ist im Monat Juni voll ausbezahlt.
14 Prozent am eingezahlten Gelde verdient.
Prämien bei Anleihen nicht abgezogen.

Antheile für die 39. Serie

können in der Secretärs-Office in den Geschäftsstunden, und am Sonntag von 10 bis 12 Uhr Vormittags gezeichnet werden.

H. Pomy, Präsident.
J. H. Kraemer, Sekr.

23mj3m,momisa

J. H. KRÆMER,
93 5. Ave., Staats-Ztg.-Gebäude.

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter günstigen Bedingungen.

Hypotheken mit 6 und 7 Procent Zinsen stets an Hand.

Vollmachten mit consularischer Beglaubigung ausgestellt.

Erbschaften collektirt 2c.

Passage-Scheine von und nach Europa sehr billig. 10oklj,momisa

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

SIEGEL-COOPER & Co
STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Dieser Laden ist eine Stadt für sich,
wo Sie alles bekommen, was Sie wünschen.

Lauft nicht fort

mit der Idee, daß billige Preise geringe Qualitäten bedingen. Die Thatsache, daß andere Geschäfte mehr verlangen als wir für Allsopps Ale — White Mountain Ice Cream Freezers, usw., beweist nicht, daß ihre Waaren besser sind, als die unsrigen. O nein—dies sind **Standard** Artikel—dasselbe Fabrikat—dieselbe Qualität—ganz gleich in jeder Weise. Entweder wir kaufen sie billiger (wahrscheinlich) oder wir sind zufrieden mit einem kleineren Gewinn—das ist Alles.

Für Derby Tag.

Es gibt nichts hübscheres und kleidsameres als Blazer und Eton-Anzüge. Die Blazer-Anzüge—in allen Farben—können Sie hier kaufen für $4.50, $6.50, $9.98.

Sie bezahlen anderswo mehr, aber Sie bekommen sie nicht besser und wahrscheinlich nicht einmal so gut—gewiß nicht für dasselbe Geld.

Ein Eton-Anzug besitzt sehr viel Eleganz—ein unbeschreibliches Etwas, welches der ganzen Erscheinung das Aussehen von Nettigkeit und gutem Geschmack verleiht. Unsere Preise sind im Bereiche einer bescheidenen Börse—$11.75, $15.00, $18.00. Sie sind völlig correct.

In Betreff Suspender-Skirts, sie sind die Mode—die Sensation—die Idee der Saison. Gefallen sie Ihnen? Wir haben 300 davon in schwarz und farbig, im wirklichen Werthe bis zu $10.00, die wir morgen verkaufen zu $2.98, 3.98, $4.98. Vergeßt nicht, nur morgen.

Blazer Jackets —

Sehr nett—gerade das Richtige für Derby—$2.98, $4.98, $5.75. Diese Preise sind sehr, sehr niedrig.

Ob Sie die Wettrennen besuchen oder nicht, jedenfalls werben Sie sich für seidene Waists und Wrappers interessiren. Unser Preis für eine schöne seidene Waists, irgend eine Farbe, oder weiß, ist $3.25. Sie finden dieselbe Waist als Bargain angezeigt für $4.75.

Damen Wrappers —

in Fancy Percale — Indigo — Challie, gute $2.00 Werthe, wir verlangen nur 95c. Und um allem die Krone aufzusetzen, offeriren wir eine Partie Percale Damen-Waists, plaited Front und Rücken, zu **24 Cents das Stück.**

Frauen Kleider —

Jedes Jahr steigt die Nachfrage nach Union Suits. Kein Wunder, wenn Sie sie einmal probirt haben, werden Sie nie wieder etwas anderes tragen. Kein Zusammenziehen um die Taille, passen perfect. werden nicht kraus und faltig oder schlecht sitzend.

Diese Partie ist sehr hübsch. Einige Lisle, einige Lisle finished, prächtig bei heißem Wetter, einige sind $1.50 werth, andere $1.19, alle gehen morgen für **59 Cents.**

Für Damen Richelieu gerippte Lisle Strümpfe, 4-thread oder einfache Lisle, alle Größen, einige 75c Strümpfe gehen für **25c.**

Für Mädchen und Kinder: Lisle finished Union-Anzüge, mit tief ausgeschnittenem Hals, Knielänge, alle Größen, betrachtet den Preis: **25 Cents.**

Für Kinder und Knaben: Echte schwarze Strümpfe, einfach und gerippt, tragen sich wie Leder, alle Größen, 5 bis 10 Zoll, sehr fein, **25 Cents.**

Sonnenschirme für die Rennen —

Wirkliche Pariser Neuheiten, importirt von einem Yankee Fabrikanten, nachgemacht, und dann an uns verkauft für den Preis des Eingangszolles. Wir theilen nun die Beute mit Ihnen.

Sonnenschirme werth $6.00, für **$3.50.**
Sonnenschirme werth $8.00, für **$4.25.**
Sonnenschirme werth $10.00, für **$5.00.**
Sonnenschirme werth $15.00, für **$7.50.**

Und die elegantesten Entwürfe jemals gesehen, werth $25, **$10.00.** Besehen sie sich dieselben.

Seidene Damen Mitts —

Sie gebrauchen keine? Sehen Sie sich die Preise an und Sie werden sich anders besinnen.

Rein-seidene Mitts, billig zu 39c, **25c.**
Extra schwere seidene Mitts, unsere 50c Qualität, **39c.**
Extra schwere Mailänder seidene Mitts, werth 75c, **50c.**
Alle Größen—alle Sommer-Farben—und schwarz.

Die „Kayser" Patent-Finger Seiden-Handschuhe—tragen sich an den Spitzen nicht ab. Wir haben sie. Alle Qualitäten.

Siegel Cooper & Co.